Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische Presse. 1890-1944
1930

29 (18.1.1930) Morgenausgabe

Visual Library

Morgen-Ausgabe.

Bezugspreis: frei Haus monatlich 3.20 RM, im voraus im Verlag oder in den Zweigstellen abgeholt 3.— RM. Durch die Post bezogen monatlich 2.80 RM. Einzelpreise: Werktags-Nummer 10 ₰, Sonntags-Nummer 15 ₰. — Im Fall höherer Gewalt Streik Aussperrung etc. hat der Bezieher keine Ansprüche bei verspätetem oder Nicht-Erscheinen der Zeitung. — Abbestellungen können nur jeweils bis zum 25. d. M. auf den Monats-Letzten angenommen werden.

Anzeigenpreise: Die Nonpareille-Zeile 0.40 RM. Stellen-Gesuche, Familien- und Gelegenheits-Anzeigen aus Baden ermäßigter Preis. — Reklame-Zeile 2.— RM, an erster Stelle 2.50 RM. Bei Wiederholung tariffester Rabatt, der bei Nichteinhalten des Zieles, bei gerichtlicher Betreibung und bei Konkursen außer Kraft tritt. Erfüllungsort und Gerichtsstand ist Karlsruhe.

Badische Presse

und

Handels-Zeitung

Neue Badische Presse — Badische Landeszeitung

Verbreitetste Zeitung Badens

Karlsruhe, Samstag, den 18. Januar 1930.

46. Jahrgang. Nr. 29.

Eigentum und Verlag von :: Ferdinand Thiergarten :: Chefredakteur: Stephan Quirmbach. Preßgesetzlich verantwortlich: Für deutsche Politik und Wirtschaftspolitik: M. Lösche; für auswärtige Politik: K. M. Haagenier; für badische Politik u. Nachrichten: A. Kimmig; f. Kommunalpolitik: K. Binder; für Lokales u. Sport: R. Volderauer; für das Feuilleton: Dr. H. Haufler; für Oper u. Konzert: Chr. Hertle; für den Handelsteil: F. Feld; für die Anzeigen: Ludwig Meindl; alle in Karlsruhe (Baden). Berliner Redaktion: Dr. Kurt Metzger. Fernsprecher: 4050, 4051, 4052, 4053, 4054. Geschäftsstelle: Zirkel- und Lammstraße-Ecke. — Postscheckkonto: Karlsruhe Nr. 8359. — Beilagen: Volk und Heimat / Literarische Umschau / Roman-Blatt / Sportblatt / Frauen-Zeitung / Reise- und Bäder-Zeitung / Landwirtschaft, Gartenbau / Karlsruher Vereins-Zeitung

Der Endkampf im Haag:

Konferenzschluß am Montag.

Wann tritt der Youngplan in Kraft? / Die Liquidationsabkommen / Der schwedische Zündholzkönig im Haag / Die erste Reparationsanleihe / Die Beratungen über die Ostreparationen.

= **Haag, 17. Jan.** Die Ausdehnung der Haager Konferenz bis Montag nächster Woche ist nunmehr beschlossen worden. In der Freitagabendsitzung der sechs einladenden Mächte gelangte man nach kurzer Verhandlung zu der Ueberzeugung, daß eine Durcharbeitung des vorliegenden umfangreichen Materials bis Samstag abend ausgeschlossen sei. Es wurde daher beschlossen, auf Montag vormittag eine Vollsitzung der Konferenz einzuberufen.

Die sechs einladenden **Großmächte haben die endgültige Regelung** für das Inkrafttreten und die Ratifizierung der gesamten Haager Abmachungen getroffen. Danach wird im Schlußprotokoll ausdrücklich festgestellt, daß das Haager Schlußprotokoll mit den 13 Anträgen von den fünf Gläubigermächten England, Frankreich, Belgien, Italien und Japan sowie von Deutschland ratifiziert werden muß, um in Kraft zu treten. Jedoch ist die Bestimmung aufgenommen worden, daß

die Ratifizierung durch die vier Mächte genügt.

Diese Bestimmung ist mit Rücksicht auf Japan aufgenommen worden. Die japanische Delegation hatte darauf hingewiesen, daß die Ratifizierung durch die verfassungsmäßigen japanischen Organe vermutlich mehrere Monate in Anspruch nehmen würde. Aus diesem Grunde ist mit Zustimmung Japans beschlossen worden, daß die gesamten Haager Abmachungen auch in Kraft treten, wenn sie nur von den übrigen vier Gläubigermächten und Deutschland, jedoch noch nicht von Japan ratifiziert worden sind.

Die einladenden Mächte haben nun endlich auch

die Liquidierung der Vergangenheit geregelt.

Es war ursprünglich vorgesehen, daß Deutschland einen allgemeinen Verzicht auf alle Liquidationsüberschüsse aussprechen sollte. Da nunmehr Deutschland mit den in Frage kommenden Mächten Einzelabkommen abgeschlossen hat, ist diese Forderung der Mächte jetzt zurückgezogen worden. Im Schlußprotokoll wird daher keine allgemeine Klausel über einen grundsätzlichen Verzicht Deutschlands auf alle Liquidationsüberschüsse ausgesprochen. Die einzelnen Liquidationsabkommen werden lediglich am Schluß des Haager Schlußprotokolls einzeln angeführt und müssen vom Reichstag einzeln unabhängig von dem gesamten Schlußprotokoll ratifiziert werden.

Im Laufe des Freitag ist im Haag der Abschluß eines Liquidationsabkommens zwischen Deutschland und Italien erfolgt. Deutschland hat damit endgültig das Liquidationsabkommen mit England, Australien, Neuseeland, Belgien, Italien und Polen abgeschlossen.

Der bekannte schwedische Finanzmann Ivar Kreuger ist im Haag eingetroffen

und hatte bereits eine Unterredung mit Tardieu. Wie bereits vor einigen Tagen gemeldet, ist in den Verhandlungen von französischer Seite an die deutschen Vertreter die Frage gerichtet worden, ob das zwischen Kreuger und der deutschen Regierung geschlossene Finanzabkommen nicht die Unterbringung der deutschen Reparationsbonds auf dem internationalen Kapitalmarkt beeinträchtigen könne. Finanzminister Moldenhauer hat daraufhin ausdrücklich festgestellt, daß die Anleihe auf Grund des Zündholzmonopols ausschließlich aus den Fonds der Kreuzer-Konzerne bestritten würde und daß für die Ausgabe dieser Bonds auf dem internationalen Kapitalmarkt eine Sperrfrist von drei Jahren vereinbart worden sei. Die wenigen Konzerngesellschaften, die einen Teil dieser Bonds übernommen hätten, seien gleichfalls auf die dreijährige Sperrfrist verpflichtet worden.

Von unterrichteter Seite verlautet, daß die Franzosen Wert darauf legen, diesen Tatbestand auch in direkten Verhandlungen mit Kreuger festzulegen. Frankreich besitze ferner selbst weitgehende Finanzabkommen mit dem Kreuger-Konzern, so daß in der Besprechung zwischen Tardieu und Kreuger in erster Linie die direkt Frankreich berührenden Finanzfragen erörtert worden seien.

Die Anwesenheit von Vertretern des Otto Wolff-Konzerns im Haag, die auch während der ersten Haager Konferenz im August im Haag waren, wird mit den Verhandlungen über die endgültige Regelung der Sachleistungen in Zusammenhang gebracht, an denen der Otto Wolff-Konzern interessiert ist.

In den vertraulichen Besprechungen zwischen der deutschen und französischen Abordnung über die Mobilisierungsfrage ist jetzt von deutscher Seite vorgeschlagen worden,

den ersten Abschnitt der deutschen Reparationsanleihe entsprechend dem Geldbedarf der Reichsbahn und Reichspost zu erhöhen.

Aus dem Gesamterlös des erhöhten ersten Abschnittes der Reparationsanleihe sollen dann 30 Prozent durch die Regierung der Reichsbahn und 30 Prozent der Reichspost wieder zur Verfügung gestellt werden. Es würde somit eine einheitliche erste Reparationsanleihe durchgeführt werden, von der ein Teil sogleich der Reichsbahn und Reichspost zufallen würde, während die Gläubigermächte den Rest erhalten würden. Die Durchführung dieses Planes hängt jedoch zunächst noch von dem Gutachten der Finanzsachverständigen ab, inwieweit der internationale Kapitalmarkt gegenwärtig für die Aufnahme einer erhöhten ersten Reparationsanleihe aufnahmefähig ist, eine Frage, die gegenwärtig den Gegenstand fortgesetzter Beratungen der Bank- und Finanzsachverständigen bildet.

Die fünf großen Gläubigermächte setzten mit den Vertretern der Kleinen Entente

die Beratungen über die Ostreparationsfrage

fort. Die ungarische Abordnung erklärte am Freitag früh, Ungarn sei bereit, ein Kompromiß in der Agrarfrage abzuschließen. Es sei ihm aber materiell unmöglich, eine Regelung über die Forderungen der Erzherzöge, der katholischen Kirche, die Verwaltungs- und andere Entschädigungsforderungen ungarischer Untertanen zu treffen. Die Vertreter der fünf Gläubigermächte richteten in der Freitagsitzung an die Vertreter der Kleinen Entente die Frage, ob sie bereit seien, die Verhandlungen mit Ungarn nach der Konferenz fortzusetzen. Die Vertreter der Kleinen Entente erklärten sich hiermit einverstanden und bereit, das Schlußprotokoll der Haager Konferenz auch ohne eine endgültige Regelung mit Ungarn zu unterzeichnen, falls sie von den fünf Gläubigermächten die Garantie erhielten, daß im Falle eines Mißlingens der späteren Verhandlungen mit Ungarn der Betrag der Forderungen der Kleinen Entente durch den Betrag der Gegenforderungen Ungarns nicht übertroffen würde. Im Falle einer solchen Garantie wäre die Kleine Entente bereit, dem ständigen Internationalen Gerichtshof die juristische Auslegung des Artikels 250 des Vertrages von Trianon über die Optanten und die gemischten Schiedsgerichtshöfe zu überlassen.

Die Anleihefrage gelöst.

Eine internationale Anleihe von 1200 Millionen, von denen Deutschland ein Drittel erhält.

= **Haag, 17. Jan. (Eigener Drahtbericht.)** In den späten Abendstunden des Freitag ist es zu einer Einigung in der Mobilisierungsfrage gekommen. Die fünf alliierten Gläubigermächte schlossen mit Deutschland ein Abkommen, nach dem zunächst von der ersten Tranche der deutschen Reparationsbonds eine internationale Anleihe von 1200 Millionen aufgenommen wird. Hiervon erhalten die Gläubigermächte zwei Drittel, Deutschland ein Drittel. Der hierdurch dem Deutschen Reich zufließende Betrag wird der Reichsbahn und der Reichspost zur Verfügung gestellt und entspricht, wenn auch nicht vollkommen, dem von den Sachverständigen beanspruchten Betrage.

Ferner ist in dem Abkommen vorgesehen, daß Deutschland bis zum 1. Oktober 1930 keine internationale Anleihe aufnimmt. Diese Sperrfrist wird bis 1. April 1931 verlängert, falls nach dem 1. Oktober die BIZ. der Ansicht ist, daß der Markt für die Mobilisierung der deutschen Reparationszahlungen noch nicht aufnahmefähig ist. Die Sperrfrist fällt jedoch, falls die erste Tranche der deutschen Reparationsfonds vollständig mobilisiert ist. Nach Paragraph 6 dieses Abkommens verpflichtet sich Deutschland, sich nach dem 1. April 1931 bei jeder internationalen Anleihe zuerst mit der B.I.Z. zu verständigen.

Was hat Dr. Wirth gesagt?

= **Haag, 17. Jan.** Die deutsche Abordnung gibt amtlich folgende Mitteilung heraus:

Vor Beginn der heutigen Freitagnachmittags-Konferenz gab Reichsminister Dr. Wirth im Einvernehmen mit der englischen Delegation folgende Erklärung ab: Durch die deutsche Presse liefen Aeußerungen über angebliche Ausführungen des englischen Pressechefs Stuart über Bemerkungen, die Reichsminister Dr. Wirth anläßlich der Besprechung der Sanktionsfrage im Kreise der sechs einladenden Mächte getan haben soll. Diese Aeußerungen, wie sie zum Teil in der deutschen Presse wiedergegeben sind, sind nicht gefallen, und auch der englische Pressechef hat sie, so wie behauptet wird, nicht weitergegeben.

Bei der damaligen Besprechung handelte es sich um die Beantwortung der vom Schatzkanzler Snowden gestellten Frage, ob bei einer etwaigen Diskriminierung einer einzelnen Nation durch Deutschland auch jede einzelne Nation in dem gegebenen Falle vor dem Ständigen Internationalen Schiedsgericht Klage erheben könne. Diese Frage wurde dem Vertragstext entsprechend heute wie damals bejaht. Im übrigen betonte heute abend Minister Dr. Wirth, daß eine solche Diskriminierung praktisch nicht in Frage kommen könne, da ja nicht Deutschland die einzelnen Gläubigermächte auszahle, sondern dieses Aufgabe der Bank für internationale Zahlungen sei.

Schatzkanzler Snowden schloß sich der Feststellung des Ministers Dr. Wirth in der heutigen Abendsitzung auf das energischste an.

Gestohlene Geheimpapiere.

H. **London, 17. Jan. (Eig. Drahtbericht der „Badischen Presse".)** Mit unglaublicher Frechheit wurden am frühen Morgen Geheimpapiere, die für das Luftfahrtministerium bestimmt waren und angeblich Einzelheiten von Neukonstruktionen in chiffrierter Sprache enthielten, gestohlen. Wie gewöhnlich fuhr der Postwagen vor dem Ministerum vor. Ein Beamter entnahm die Post und wollte sie auf einer Schubkarre in das Ministerium bringen. In diesem Augenblick sauste ein Auto heran, das vorher in der Nachbarstraße auf und ab gefahren war. Ein Mann sprang ab, holte sich aus der Schubkarre die beiden wichtigsten Briefpakete heraus und war im Umsehen wieder im Auto, das mit rasender Geschwindigkeit davonfuhr. Der Beamte des Ministeriums war so überrascht, daß er den Dieb laufen ließ. Bisher sind die Diebe, die ausgezeichnet unterrichtet gewesen sein müssen, noch nicht gefaßt.

Reichsgründungstag.

M.L. Am selben Tage, da im Jahre 1870 die freudige Botschaft von dem siegreichen Ausgang der Schlacht von Sedan die deutschen Lande durcheilte, sprach sich die badische Regierung bei Bismarck für die Vereinigung der süddeutschen Staaten mit dem Norddeutschen Bunde aus und setzte sich damit für die Verwirklichung des deutschen Einheitsgedankens ein. Die anderen süddeutschen Staaten folgten dem Beispiel Badens nach nicht ganz leichten Verhandlungen, und als dann am 18. Januar 1871 im althistorischen Spiegelsaal von Versailles, wo in den Tagen Ludwigs XIV. so manche Pläne zur Erniedrigung Deutschlands geschmiedet worden waren, und wo alles an die Zerrissenheit der deutschen Nation erinnerte, Bismarck, umgeben von einem Fahnenwalde, die Kaiserproklamation verlas und Großherzog Friedrich von Baden unter dem Donner der feindlichen Kanonen das erste Hoch auf „Kaiser Wilhelm" ausbrachte, war die Geburtsstunde des neuen Deutschen Reiches angebrochen, nach dem man sich seit dem Untergange des heiligen römischen Reiches deutscher Nation in immer stürmischerem Verlangen gesehnt hatte. Der Ruf nach einer deutschen Einheit, die man als Frucht der Befreiungskriege wie der Revolution von 1848 vergeblich erhofft hatte, war damit in Erfüllung gegangen. Jahrzehnte friedlicher Entwicklung brachten dem jungen Reich einen ungeahnten Aufstieg, bis der Weltkrieg ausbrach und das deutsche Geschick noch einmal eng mit dem Namen Versailles verkettet wurde. Versailles, das für uns Deutsche der Inbegriff unserer höchsten Ehre war, sollte aus unserem und der Welt Gedächtnis ausgelöscht werden, und so war es insbesondere den Franzosen eine Genugtuung, als man dem Deutschen Reiche im gleichen Spiegelsaale von Versailles, an der gleichen Stelle, wo das Reich seinen Geburtstag gefeiert hatte, einen Vertrag diktieren konnte, der auf der Lüge von der deutschen Kriegsschuld aufgebaut war und aller Gerechtigkeit und dem versprochenen Selbstbestimmungsrecht der Völker ins Gesicht schlug. Zu dem schmerzlichen Verlust an Land und Leuten kam die Zerstörung oder Auslieferung unschätzbarer wirtschaftlicher Werte, kam der Verlust der Kolonien, kam die Auslieferung der Flotte. Die stille Hoffnung haßerfüllter Gegner aber, daß nun als Folgeerscheinung des verlorenen Krieges auch das Reich auseinanderfallen würde, hat sich glücklicherweise nicht erfüllt; alle Versuche, separatistischen Bestrebungen zum Ziele zu verhelfen, scheiterten. Soviel man dem deutschen Volke im Versailler Vertrag an Lasten auferlegte und soviel man ihm nahm, eines hat man ihm nicht entreißen können: die 1871 in Versailles geschaffene Einheit des Reiches.

★

Es gibt Tage nationaler Besinnung im Völkerleben, an denen es gilt, große Taten der Vergangenheit wieder lebendig werden zu lassen, denn „ein Volk, das seine Geschichte nicht ehrt, ist nicht wert, daß es in der Zukunft noch einmal zu einer geschichtlichen Bedeutung kommt". Wenn heute hier und da die Frage auftaucht, ob es denn überhaupt noch angebracht ist, den Tag von Versailles in stillem Gedenken zu feiern, so wird man daraus keine bessere Antwort finden können als die eben zitierten Worte des badischen Staatspräsidenten, die dieser vor wenigen Tagen im Landtag sprach. Es hieße allerdings den Sinn dieser Tage verkennen, wollte man sie nun dazu benutzen, vergangenen Zeiten nachzutrauern oder gar in unverantwortlicher Leichtfertigkeit neuen Haß zu predigen. Die Erinnerung allein bleibt toter Besitz, wenn man sie nicht nutzbar zu machen versteht für Gegenwart und Zukunft. So hat der Tag von Versailles für uns eine zweifache Bedeutung: Er ist ein Tag der Erinnerung, zugleich aber auch ein Tag der Mahnung. Was einst in Versailles geschaffen wurde, ist ruhmvolle Vergangenheit, aber auch ein lebendiger Wegweiser für kommende Zeiten. Das Werk von Versailles, das bisher allen Gefahren getrotzt hat, darf nie und nimmer untergehen, denn ohne diese dort geschaffene Einheit gibt es für das deutsche Volk keine politische Zukunft. Es ist ein erfreuliches Zusammentreffen, daß gerade in diesen Tagen der badische Staatspräsident in seiner Regierungserklärung erneut ein freudiges Bekenntnis der Treue zum Reich ablegte. Mit Recht konnte er in Erinnerung an die Vergangenheit darauf hinweisen, daß „volles Verständnis für die Notwendigkeit der Einheit des Reiches ein Teil der besonderen Wesensart des badischen Volkes in allen seinen Schichten und Ständen ohne Unterschied in Glaube und Weltanschauung" ist. Daß diese Reichsfreudigkeit auch in schwerster Notzeit überall in gleichem Maße wie in Baden sich durchsetzen möge und daß dieser Unterbau des Reiches immer fester ausgemauert werde, das ist die Mahnung des Tages der Reichsgründung.

★

Ein Reich sind wir am 18. Januar 1871 geworden, ein Volk aber müssen wir erst noch werden. Das ist die zweite Mahnung des Tages von Versailles: das tragische Erbteil deutscher Zerrissenheit abzulegen und alle politischen, sozialen und konfessionellen Gegensätze zu überbrücken. Daß die Anschauungen immer verschieden sein werden und daß es immer Parteien geben wird, ist eine Selbstverständlichkeit, aber über allem Trennenden sollte immer das Bekenntnis zum einigen, großen deutschen Vaterlande stehen. Erst wenn wir uns über alle trennenden Schranken hinweg zusammenschließen in einer deutschen Volksgemeinschaft, in der Einigkeit und Recht und Freiheit als des Glückes Unterpfand alle Menschen deutscher Zunge verbindet, wird das Vermächtnis der Gründer des Reiches als heiliges Symbol weiterleben. Dann wird auch die Tränensaat des Krieges nicht vergebens gewesen sein, und es werden sich die Dichterworte bewahrheiten:

„Nimmer wird das Reich zerstöret,
Wenn Ihr einig seid und treu."

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

Falsche Kriminalbeamte
im Steueramt.

m. Berlin, 17. Jan. (Drahtmeldung unserer Berliner Schriftleitung.) In der Kaserne des Steueramts des Bezirks Tiergarten in Berlin erschienen drei Herren, die sich den Beamten als Kriminalbeamte vom Berliner Polizeipräsidium auswiesen. Sie erklärten, es wäre ihnen bekannt geworden, eine Bande beabsichtige einen Ueberfall auf die Kasse. Vier Leute wären daran beteiligt, man bringe daher rechtzeitig eine Warnung an. Die angeblichen Beamten verschwanden sodann.

Als der Abteilungsleiter im Steueramt beim Polizeipräsidium Berlin Nachfrage nach dem Ergebnis der Ermittlungen hielt, wurde ihm mitgeteilt, daß dort von einem Raubanschlag gar nichts bekannt sei. Es wären auch keine Beamten des Präsidiums zur Finanzkasse entsandt worden.

Angesichts dieser Auskunft ist es kein Wunder, wenn man jetzt den Verdacht hat, die angeblichen Beamten des Raubdezernats seien in Wirklichkeit die Verbrecher, die bloß die Gelegenheit zu einem solchen Raub ausspionieren wollten. Man hat deshalb erhöhte Sicherheitsmaßnahmen getroffen.

Der Anschlag auf den Studenten Wessel.

m. Berlin, 17. Jan. (Drahtmeldung unserer Berliner Schriftleitung.) Als man vor einigen Tagen den Mordversuch an dem 22jährigen Studenten Wessel in Berlin aufzuklären versuchte, nahm man an, seine Wirtin, die recht feindselig zu ihm stand, sei mit in das Komplott verwickelt gewesen. Inzwischen aber hat sich die Kriminalpolizei davon überzeugt, daß die Frau nicht an der Tat beteiligt war, daß diese vielmehr ausschließlich von den Eindringlingen verübt worden sein kann. Die Täter waren beobachtet und zum Teil auch erkannt worden, aber ihre Ermittlung gestaltet sich recht schwierig. So viel weiß die Polizei schon, daß es sich um drei Kommunisten handelt. Insbesondere ist der Haupttäter ein besonders rühriges Mitglied der Partei.

Der Ueberfallene, der um ein Haar durch den auf ihn abgegebenen Schuß getötet worden wäre, ist in kommunistischen Kreisen sehr unbeliebt gewesen, weil er als Nationalsozialist recht selbstbewußt, vielleicht sogar wirklich provokatorisch aufgetreten ist. Gelegentlich wurde bobachtet, wie Mitglieder der Kommunistischen Partei an das Haus des Wessel schrieben: „Hier wohnt Wessel". Diese Mitteilung war zweifellos dazu bestimmt, auf den jungen Mann aufzupassen, um ihm gelegentlich einen Denkzettel zu versetzen.

Konkurrenz für die Reichsbahn.

m. Berlin, 17. Jan. (Drahtmeldung unserer Berliner Schriftleitung.) Die zunehmende Entwicklung des Kraftwagenverkehrs hat für die Reichsbahn wieder Einnahmeausfälle zur Folge gehabt, die vermutlich dadurch entstanden sind, daß zahlreiche Kraftverkehrsgesellschaften sich des Gütertransportes bemächtigt haben. Die Reichsbahn hat versucht, durch Verträge mit derartigen Gesellschaften und durch die Aufziehung eines eigenen Kraftwagenverkehrs dieser Konkurrenz entgegenzuarbeiten. Das ist ihr nicht gelungen, sie hat vielmehr feststellen müssen, daß im vergangenen Jahr ein Einnahmeausfall von rund 350 Millionen Mark entstand, der der Kraftwagenkonkurrenz zugute kam. Es wird nun behauptet, daß man bei der Reichsbahn überlege, wie es möglich sei, sich ein Güterverkehrsmonopol zu sichern und die Konkurrenz der Kraftwagengesellschaften auszuschalten. Bei der Reichsbahn werden derartige Absichten dementiert. Aber gerade in letzter Zeit standen viel zu viel Monopolpläne zur Erwägung als daß man diesen Dementis so ohne weiteres Glauben schenken kann.

Die württembergischen Demokraten zur Regierungsneubildung.

DZ. Stuttgart, 17. Jan. In der Aussprache des württembergischen Landtages über den Haushaltplan für 1930 befaßte sich der Abg. Dr. Bruckmann (Dem.) mit der Frage der Regierungsbildung. Er stellte dabei das Bedauern über das Auseinanderfallen des Bürgertums voran und erklärte, die Demokratie verdiene nicht Spott und Hohn, sondern Dank, wenn sie jetzt Versuche zu einer Zusammenarbeit mit den anderen Parteien mache. Ueber die Frage des Eintritts in die Regierung werde die Partei sich in den nächsten Tagen entscheiden. Er sei der Ansicht, daß die Demokratie in der Oppositionsstellung in der nächsten Zeit wenig Gelegenheit haben werde, positive Arbeit zu leisten, und daß sie deshalb darnach streben müßte, durch Mitarbeit in der Regierung ihre Ziele durchzusetzen. Nur in der Zusammenfassung und Verminderung der Parteien liege die Möglichkeit zu einem wirtschaftlichen Aufstieg.

Ehrung Schurmans.

TU. München, 17. Jan. Der Senat der Deutschen Akademie hat den amerikanischen Botschafter Dr. h. c. Schurman anläßlich seiner Rückkehr nach Amerika in Anerkennung seiner die kulturellen Beziehungen zwischen Deutschland und Amerika fördernden Tätigkeit zum Senator ernannt.

Zwei neue Giftmordprozesse.

TU. Szolnok, 17. Jan. Am Freitag begann hier der Giftmordprozeß als Folge der Vergiftungen im Theißwinkel. Das Interesse für den Prozeß ist diesmal noch größer, als bei den beiden vorhergegangenen, da zwei der reichsten und schönsten Bäuerinnen aus dem Theißwinkel angeklagt sind, die 44 Jahre alte Juliane Földvary und die 43 Jahre alte Maria Kardosz. Die Kardosz ist angeklagt, ihren Gatten und ihren Sohn vergiftet zu haben. Ihr Gatte wurde 1917 aus dem Militärdienst entlassen, ergab sich dem Trunk und mißhandelte seine Frau. Auch der Sohn war ein Trunkenbold. Die zweite Angeklagte ist des zweifachen Giftmordes angeklagt. Sie hat ihre Mutter vergiftet und ihren Geliebten Ladislaus Toth, mit dem sie in gemeinsamem Haushalt lebte und den sie schwärmerisch liebte. Zur Verhandlung erschienen beide Frauen in schwarzen Trauerkleidern. Die Földvary leugnete alle Schuld, die Kardosz gab nach anfänglichem Leugnen schließlich ihre Schuld zu. Zu dem Prozeß sind etwa 70 Zeugen geladen.

Ein lohnendes Geschäft:

Die größte Geheimbrennerei.

Schwere Strafen
für die Angeklagten.

DZ. Frankfurt a. M., 17. Januar. Anfangs September vorigen Jahres machte die Zollfahndungsstelle einen guten Fang in Frankfurt a. M. In einem Hinterhaus der Offenbacher Landstraße wurde eine ausgezeichnet eingerichtete Geheimbrennerei entdeckt. Da standen eine Brennereieinrichtung für 600 Liter, ein Dampfkochkessel für 220 Liter, vier eiserne Bottiche für je 1000 Liter, ein Holzbottich für 150 Liter, Wannen und kleine Fässer in großer Auswahl. Mit der Fabrikation von Weingeist wurde bereits im Juni 1926 begonnen, die Geheimbrenner waren also über zwei Jahre tätig. In dieser Zeit haben sie 161 350 Kilogramm Zucker, den sie vorsichtshalber von verschiedenen Firmen bezogen, verarbeitet, und man schätzt, daß sie 67 767 Liter Weingeist gewinnen konnten, wodurch eine Steuerabgabe von 285 790 Mark unterblieben ist. Nach Aussage der Zollbeamten handelt es sich um den

größten Geheimbrennereibetrieb Deutschlands.

Aus der Produktion erzielte man einen Reingewinn von 91 000 Mark, der sich auf vier Köpfe verteilte.

Von den vier Produzenten hatten sich jetzt drei vor dem Großen Schöffengericht zu verantworten, nämlich die Kaufleute Hans Buchbesch und Ernst Hupfeld und der selbständige Kupferschmied Karl Brückner, während der vierte Mann des Konsortiums, der Kaufmann Heinrich Beisel, sich nach Spanien begeben hat. Hupfeld ist bereits im Jahre 1927 mit dem Branntweinmonopolgesetz in Konflikt geraten und hat damals eine Gefängnisstrafe von vier Monaten und 70 000 Mark Geldstrafe erhalten. Diese Strafe verbüßte der heute mittellose Angeklagte.

Das Große Schöffengericht verurteilte wegen Branntweinschwarzbrennerei den Kaufmann Hans Buchbesch zu 6 Monaten Gefängnis und 1 143 160 Mark Geldstrafe, den Kaufmann Hupfeld zu einer Gefängnisstrafe von 8 Monaten und 1 118 669,20 Mark Geldstrafe, den Kupferschmied Brückner zu 3 Monaten Gefängnis und 619 317 Mark Geldstrafe. Ferner wurden die Angeklagten zum Ersatz des verkauften, nicht mehr beschlagnahmefähigen Weingeistes verurteilt.

Das fünfte Todesopfer von Hartmannsdorf.

TU. Chemnitz, 17. Jan. Von den in einem Chemnitzer Krankenhaus untergebrachten Verwundeten des blutigen Zusammenstoßes in Hartmannsdorf ist am Freitag der Arbeiter Richard Gerlicher aus Chemnitz gestorben. Der Zusammenstoß hat damit das fünfte Todesopfer gefordert.

Den Vater getötet, zwei Brüder schwer verwundet.

T.U. Saarbrücken, 17. Jan. Nach Beendigung einer Versteigerung in Rammelfangen, Kreis Saarlouis, entwickelte sich am Donnerstag abend ein Streit, der sich auf der Straße fortsetzte und in den der 56 Jahre alte Bastian verwickelt wurde. Sein 17 Jahre alter Sohn wollte seinem Vater zu Hilfe kommen und schoß mit einem Jagdgewehr in die streitende Menge, traf aber den Vater und seine beiden Brüder Alwin und Nikolaus. Der Vater wurde sofort getötet, während die beiden Brüder schwer verletzt in das Saarlouiser Krankenhaus eingeliefert wurden. Restlose Klarheit über den Vorgang konnte bisher noch nicht geschaffen werden. Die Polizei hat umfangreiche Ermittlungen angestellt, deren Ergebnis zur Beurteilung der Sachlage abgewartet werden muß. Der Täter ist flüchtig.

Bruder und Mutter erschlagen.

TU. Kattowitz, 17. Jan. Der 25 Jahre alte Peter Gajewozyk aus Sosnowice, der seit langem an epileptischen Anfällen litt, überfiel am Donnerstag abend seinen bereits im Bett liegenden Bruder Johann und zertrümmerte ihm mit einem schweren Hammer den Schädel. Dann wartete er die Rückkehr der 64 Jahre alten Mutter ab und ermordete auch diese auf bestialische Weise durch Hammerschläge und Erwürgen. Nach der Tat zog sich der Täter die Sachen seines Bruders an und begab sich ins Kino. Durch Zufall wurden Nachbarn auf die Tat aufmerksam und benachrichtigten die Polizei, die den Mörder noch im Kino verhaften konnte. Mit größtem Zynismus gestand er seine Tat ein und gab als Beweggrund an, daß er sich in den Besitz der Sachen seines Bruders setzen wollte. Er wurde vorläufig zur Untersuchung seines Geisteszustandes in eine Irrenanstalt gebracht.

Schweres Kraftwagenunglück.

TU. Hagen, 17. Jan. Am Donnerstag ereignete sich zwischen Ambrock und Dahl ein schweres Kraftwagenunglück. Ein rasender Personenkraftwagen überfuhr ein auf der rechten Straßenseite stehendes 20jähriges Mädchen, das schwere Verletzungen am Kopf und Rücken erhielt. Der Führer, der sah, was er angerichtet hatte, fuhr mit vergrößerter Geschwindigkeit weiter, ohne sich um die Verletzte zu kümmern. Kaum 500 Meter weiter verlor er die Gewalt über den Wagen, der gegen einen Bordstein raste und dann in den Straßengraben stürzte, wo er zertrümmert liegen blieb. Der Führer, der Besitzer und ein weiterer Insasse wurden schwer verletzt.

Tages-Anzeiger.

(Näheres siehe im Inseratenteil.)

Samstag, den 18. Januar.

Landestheater: Das Glöckchen des Eremiten. 8—½11 Uhr.
Colosseum: Nachmittags: Märchenvorstellung Schneewittchen und die 7 Zwerge. ¼4 Uhr. Ronal Midget's Theater und das übrige Variete-Programm. 8 Uhr.
Bad. Lichtspiele — Konzerthaus: Wunder des Schneeschuhs. 4 und ½9 Uhr.
Zentralverband der Angestellten: Großer Maskenball in der Festhalle. 8 Uhr.
Musikverein Eintracht: Großer Maskenball in der Walhalla. 8 Uhr.
FC. Südstern (Gesangs-Abteilung): Kostümball im Zieglersaal. 8 Uhr.
Mietervereinigung: Generalversammlung und Zehnjahresfeier im Kaffee Nowack. 8 Uhr.
Hotel Germania: Gesellschaftsabend mit Tanz (Smoking). 8 Uhr.
Hotel Rotes Haus: Tanzabend.
Hotel Exzelsior: Tanzabend.
Kaffee Museum: Gesellschaftstanz. ½9 Uhr.
Kaffee Bauer: Gesellschafts-Tanzabend.
Wiener Hof: Tanz.
Komm, wir gehen ins Roederer.
Kaffee-Kabarett Roland: Grandioses Künstlerprogramm.
Kaffee Grüner Baum: Bunter Abend mit Tanz.
Rest. Elefanten: Konzert. 7 Uhr.
Rest. Neuer Kaiserhof: Humoristischer Abend.
Union-Theater: Sündig und süß. Nachmittags: Dörnröschen. ½3 Uhr.
Residenz-Lichtspiele: Die Herrin der Liebe.
Schauburg: Stud. chem. Helene Willküer.

Ein Leben der Leidenschaft.
Zu Wilhelm Waiblingers 100. Todestage.

Von

Max Sidow.

Am 17. Januar 1830 starb in Rom der deutsche Dichter Wilhelm Waiblinger an der Schwindsucht. Er starb fünfundzwanzig Jahre und zwei Monate alt, in dürftigen, doch nicht drückenden Verhältnissen, gepflegt von einem deutschen Studenten und einer liebenden Römerin, behandelt von den besten Aerzten, die es damals in der ewigen Stadt gab. An der Pyramide des Cestius-, auf dem Friedhof der Fremden, den er kurz zuvor noch besungen hatte, wurde er drei Tage darauf begraben. Dort ruht er neben seinem englischen Bruder Shelley und neben August von Goethe.

Widerspruchsvoll, unausgeglichen wie sein Charakter waren Waiblingers Leben und Dichten. Frühreif und nur allzufrüh sich seiner glänzenden Begabung bewußt, verbrannte sein leidenschaftlicher Geist an den eigenen Entflammungen. Mit vierzehn Jahren schon trieb es den Knaben allein auf eine Wanderung durch Schwaben nach Frankfurt und von da aus weiter den Rhein hinunter. Zum Beamten bestimmt und zwei Jahre lang als Hilfsschreiber bei einem Juristen beschäftigt, erzwang er sich die Erlaubnis zum Studium, absolvierte das Gymnasium zu Stuttgart und kam achtzehnjährig auf das Stift nach Tübingen, wo er sich mit Mörike, L. Bauer und anderen, wie schon früher mit Schwab, Haug und Matthisson, befreundete und in unermüdlicher Fürsorge den kranken Hölderlin betreute. 1826 verließ er das Stift, nachdem er unschuldig in den Skandal des Professors Michaelis verwickelt worden war, der dann zum peinlichen Anlaß jener widerlichen Reihe von Verleumdungen und Klatschgeschichten wurde, die seinen Ruf und später sein Andenken beschmutzte.

Zweiundzwanzigjährig reiste Waiblinger, damals schon ein Dichter von Namen und Ansehn, Verfasser zweier Romane, zweier Dramen und einer Anzahl größerer und kleinerer Dichtungen, im Auftrag des Verlegers Cotta nach Italien, dessen nördlichen Teil er von früheren Reisen schon kannte. Rom wurde ihm zum bestimmenden Erlebnis, zum Schicksal. Von Cotta unter nichtigen Vorwänden im Stich gelassen, lebte er ein halbes Jahr unter schier unglaublichen Entbehrungen, dürftiger als der letzte römische Bettler. Gassenjungen verspotteten den in Hunger und Not Verwahrlosten, deutsche Maler zeichneten schmachvolle Karikaturen von ihm, versahen sie mit der höhnischen Unterschrift „Ecce poeta!" und verkauften sie teuer an durchreisende Fremde. Endlich verschaffte ihm Graf Platen die Unterstützung eines unbekannten Gönners, und von nun an wandte sich sein Schicksal. Der Berliner Verleger Reimer gab ihm den Auftrag für ein „Taschenbuch aus Italien" und brachte seine Gedichte und sein Drama „Anna Boleyn" heraus. Dresdner Freunde druckten seine Reisebriefe, aus Norddeutschland erfuhr er schmeichelhafte Ermunterungen, und schließlich warb auch Cotta wieder um ihn und bot ihm die Hand, „freilich die leere", wie Waiblinger in bitterer Ablehnung antwortete.

Jetzt begannen für den Dichter zwei kurze Jahre des Glückes und der Arbeit, in denen er ganz Italien bereiste, immer in leidenschaftlicher Bewegung, immer in unruhigem Umhergetriebensein. Aber die Strapazen seiner vielen Fahrten, die Anstrengungen eines unregelmäßigen, unvernünftigen Lebens zermürbten den ohnehin geschwächten Körper. Von einer mühevollen Sizilienreise kehrte er Ende Oktober 1829 nach Rom zurück und erlag dort der monatelangen, qualvollen Krankheit.

Ein genialischer Mensch, aber kein Genie, ein talentierter Dichter, aber ein ungleich begabterer Journalist, ein Romantiker mit klassizistischem Ehrgeiz, ein frühreifer Künstler, der nur wenig reife, dauernde Werke zeitigte, hat Waiblinger die meteorengleiche Flammenbahn seines kurzen Lebens erfüllt. „Schwab sagte sehr wahr und richtig, ich sei im vierzigsten Jahre schon ein Greis", schrieb er einmal in sein Tagebuch. Ihm blieb dieses Schicksal erspart. Er erlosch zur rechten Zeit, als schon sein begrenztes Talent am Versiegen war. Italien befeuerte ihn nicht, es vernichtete ihn. Platens Wort: „Wer die Schönheit angeschaut mit Augen ist dem Tode schon anheimgegeben", galt in einem noch schmerzlicheren, verderblicheren Sinne von ihm als von Platen selbst. Was ihm die Sehnsucht verschwenderisch gab, zerbrach ihm die Erfüllung. Doch noch im Tode überwand er die Tragik seines Lebens in dem Gedanken, auf römischem Boden zu sterben.

Was von Waiblingers Schöpfungen, deren unwahrscheinlich große Zahl nicht einmal vollzählig in die neunbändige Ausgabe seiner „Gesammelten Werke" von 1839 überging, für uns noch lebendig ist, hat nur geringes Gewicht: eine kleine Auswahl aus seinen italienischen Gedichten, Bruchstücke aus seinem Roman „Phaeton", eine Erzählung „Die Briten in Rom", ein paar Reiseschilderungen und nicht zu vergessen sein großer Aufsatz „Friedrich Hölderlins Leben, Dichtung und Wahnsinn", dessen Menschlichkeit uns auch heute noch mehr bedeutet als eine nicht immer zuverlässige Quelle literargeschichtlicher Forschung. Das alles ist nicht eben viel, aber immerhin genug, um das Andenken wach zu halten an dieses abenteuerliche, genialisch-leidenschaftliche Leben.

Dresdener und Wiener Künstler in Mannheim. Der sehr rührige hiesige Kunstverein zeigt gegenwärtig eine Reihe auswärtiger Künstler, von denen in erster Linie der Dresdener Ewald Schönberg fesselt. Seine Bilder wie seine „Steinklopfer" oder „Die Schwangere" sind nicht nur, wie sein „Säufer", von ungeschminkter Lebensnähe, sondern ins Monumentale gesteigert. Weit kühler und sachlicher, wenn auch nicht immer überzeugend, wirken die Schöpfungen von Fritz Tröger-Dresden wie sein Trio beim „Kartenspiel". Sichtlich aus innerem Erleben entsprungen dabei mit der Hand des Könners gestaltet sind die Bilder von Karl Ernst Lange-Zwickau, wie „Die Reine" und „Die Familie", während sein Bild „Bautzen" vor allem koloristisch fesselt. Schlichter Könner für sich ist der Badener Walter Bender-Pforzheim, während von der gleichfalls vertretenen Kasseler Künstlergemeinschaft mehr als die etwas konservativ wirkenden Bilder von Höhmann jene von Seiffert-Kassel überzeugen. Mit das Wertvollste dieser Schau sind die etwa 40 Radierungen Wiener Künstler der „Gesellschaft für vervielfältigende Kunst", Wien, darunter farbige Radierungen und Lithographien wie Bormanns „Hamburg bei der alten Börse", Miehls charakteristisches Gustav Mahler-Blatt, die duftigen Blätter von Stössel und noch manch anderes, das insgesamt vom Können der Wiener zeugt. K. S.

Karlsruher Konzerte:

Dresdner Streichquartett.
Werke von Schubert, Schumann und Dvorak.

Das Dresdner Streichquartett, das sich in Karlsruhe zum ersten Male hören ließ, begann mit dem A-Moll-Quartett von Franz Schubert. Ueber dieses Meisterwerk mit einer Musik voll Glück und Wehmut und einem einzigartigen Klangzauber ist kein Wort mehr zu verlieren. Die vier Künstler ließen in der technisch sorgsam gefaßten Wiedergabe ein diszipliniertes, elastisch ausgeglichenes Ensemblespiel erkennen, das sie in die Reihen der besten Kammermusikvereinigungen stellt. Die schönen Eindrücke wurden nur dadurch beeinträchtigt, daß Auffassungen in die Musik hineingetragen wurden, auch Rückungen im Zeitmaß, die den natürlichen Fluß, das leichte phantasievolle Spiel einigermaßen hemmten.

Robert Schumanns Es-Dur-Klavierquintett hört man oft; denn es ist durch den virtuosen Schwung und die Energie der Ecksätze ein dankbares Konzertstück. Martha Weill-Wagner, geschätzte Karlsruher Pianistin hatte den Klavierpart mit flüssiger Technik, klarer Ueberschau und musikalischem Verständnis übernommen. Jene einheitliche Auffassung, jenes Ausbalancieren, jene Zusammenschweißung, die sich durch jahrelanges gemeinsames Spiel einzustellen pflegen, waren hier natürlich nicht immer erreicht. Dafür wurde recht zügig mit prachtvollem Schwung gespielt, und damit eine Auffassung gezeigt, die dem Werke in jeder Hinsicht entgegenkam.

Den Schluß machte Anton Dvorak mit seinem F-Dur-Streichquartett (Opus 96). Er ist nach Friedrich Smetana der größte tschechische Musiker, national in der Melodik, elementar in der Rhythmik. Es steckt Urwüchsiges in seinem Quartett. Das Hauptthema, gleich am Anfang von der Bratsche gebracht, ist Beleg dafür; an seinen (vorzugsweise) rhythmischen Umbildungen ranken sich nach dem melancholischen Lento die beiden letzten Sätze hinauf, die durch ihre Rhythmik elektrisierend wirken. Die Wiedergabe war bewundernswert. Es wurde voll Intensität im Ausdruck und starkem sinnlichen Klangreiz gespielt. Man erlebte ein Musizieren von köstlicher musikalischer Gelöstheit, ein Musizieren, das Inhalt und Sphäre des Kunstwerkes von einem freien und überlegenen geistigen Standpunkt erfaßte. He.

Vom deutschen Volksliederarchiv. Die Universität Chicago hat an den Verband deutscher Vereine für Volkskunde die Bitte gerichtet, es möge ihr gestattet werden, das Liedmaterial des Deutschen Volksliedarchivs in Freiburg i. Br. photographieren und die entsprechenden Kataloge abschreiben zu lassen. Es handelt sich zunächst um 170 000 Photographien, wozu noch der laufende Jahreszuwachs (rund 20 000 Nummern) kommt. Der Verband hat die Bitte erfüllt unter der Bedingung, daß ihm ein zweites Exemplar der Photographien kostenlos zur Verfügung gestellt und auf diese Weise ermöglicht werde, an einem anderen Orte, voraussichtlich in Berlin, ein weiteres Exemplar des Volksliederarchivs aufzustellen und der Forschung zugänglich zu machen. Die hohen von Chicago für diesen Zweck angewandten Geldmittel (es handelt sich um mehrere 100 000 RM.) zeigen, welchen Wert man auch jenseits des Ozeans dem Deutschen Volksliederarchiv zumißt. Es ist erfreulich, daß so in Amerika ein neuer Mittelpunkt für deutsche Studien geschaffen wird.

Erziehungsarbeit im Handwerk.

Führerkurs für Junghandwerker der Handwerkskammer Konstanz.

Unter dem Leitmotiv: „Der Junghandwerker von heute — der Führer von morgen" brachte die Handwerkskammer Konstanz vom 2.—12. Januar 1930 im Erholungsheim „St. Leonhard" bei Ueberlingen einen Führerkurs für Junghandwerker zur Veranstaltung, an welchem 38 Jungmeister und Meistersöhne teilnahmen. In planvoller Vorbereitung und systematischem Aufbau wurden die Kursteilnehmer in die wirtschaftlichen und politischen Zusammenhänge der Gegenwart eingeführt und ihnen außerdem in grundsätzlichen Ausführungen und praktischen Uebungen einen Einblick in die Gesetzgebung und Rechtsprechung geboten.

Neben einem wirtschaftlichen und rechtskundlichen fand auch ein politischer Lehrgang statt. Abseits jeder Parteipolitik, brachte er in überparteilicher Darstellung eine geschichtliche Uebersicht über die Entwicklung der politischen Parteien, außerdem wurde der Friedensvertrag, der Dawes-Plan und Youngplan, der Völkerbund, die Reichsverfassung und das Problem der Reichsfinanzreform von der grundsätzlichen Seite her behandelt.

Trotz der Fülle des Arbeitsstoffes kamen die rein handwerklichen Fragen im Aufgabenplan der Veranstaltung nicht zu kurz. Insbesondere rief das Problem „Vergebung öffentlicher und privater Arbeiten" im Zusammenhang mit der Preisbildungsfrage lebhaftes Interesse hervor. Die grundsätzliche Bedeutung der Organisation des Handwerks wurde im Rahmen der Gemeinschaftsarbeit im Handwerk behandelt, während die beiden Lichtbildervorträge: „Der moderne Handwerker als Unternehmer" und „Die wirtschaftlichste Führung eines Handwerksbetriebs, eine Aufgabe handwerkerlicher Organisationsarbeit" eine Einführung in das Gebiet rationeller Betriebsführung bedeuteten. Ein weiterer Lichtbildervortrag brachte eine interessante Darstellung der Geschichte des Handwerks.

Zu den praktischen Uebungen gehörte das Thema: „Nach welchen Gesichtspunkten beurteile ich die allgemeine wirtschaftliche Lage" ferner die Durchführung je einer Zivilklage vor dem Amtsgericht und vor dem Landgericht, das Lesen von Tageszeitungen und die allgemeinen Vortragsübungen.

Um die Kursteilnehmer mit neuzeitlichen Industriebetrieben bekannt zu machen, wurden die Maybach-Motorenwerke und die Zeppelinwerft in Friedrichshafen besichtigt; ferner wurden täglich Ausflüge in die nähere Umgebung Ueberlingens veranstaltet.

Der mit besonderer Sorgfalt ausgearbeitete Lehrstoff konnte in der kurzen Zeit nur abgewickelt werden, weil eine feste Disziplin durch strenge Selbstverwaltung gewahrt wurde, wodurch sich von selbst ein Gemeinschaftsleben entwickelte, wie es schöner nicht gedacht werden kann. Die ernste Arbeit, welche in dem Führerkurs geleistet wurde, war umrahmt von Frohsinn und kameradschaftlichem Geist; moderne gymnastische Uebungen erleichterten den Kursteilnehmern den geistigen Anforderungen, welche der Lehrplan stellte, gewachsen zu sein.

Der erste Führerkurs für Junghandwerker der Handwerkskammer Konstanz kann nach den gemachten Erfahrungen als glücklich gelungen bezeichnet werden. Es kam allerdings nicht so sehr darauf an, die Junghandwerker mit recht viel Wissen und Kenntnissen aus allen möglichen Gebieten handwerkerlicher Gemeinschaftsarbeit und öffentlicher Interessen, kurz mit Bücherweisheit vollzustopfen, als vielmehr die jungen Leute planvoll in die einzelnen Wissensgebiete einzuführen, sie mit allen grundsätzlichen Fragen bekannt zu machen und zu zeigen, wo und wie man sich für die behandelten Fragen vollständiges geistiges Rüstzeug aneignen kann. Wenn auf der im Führerkurs gegebenen Grundlage weitergearbeitet wird, dann wird dem Handwerk ein junges Geschlecht heranwachsen, das nicht nur geeignet ist, Führeraufgaben des eigenen Berufsstandes zu erfüllen, sondern darüber hinaus dem gesamten deutschen Vaterlande in führender Stellung zu dienen, eine Zielsetzung, welche das Handwerk bisher fast vollständig außer Acht gelassen hat.

Die Gesamtleitung der Veranstaltung lag in den Händen des Kammersyndikus Dr. A. Herfurth-Konstanz; außerdem waren bei der Abwicklung des Lehrstoffes hervorragend beteiligt: Oberregierungsrat Bucerius-Karlsruhe, Syndikus Dörgeloh-Berlin, und für die gymnastischen und gesanglichen Veranstaltungen Turnlehrer Schätzel-Konstanz. — Möge, was in gemeinsamer Sämannsarbeit geleistet worden ist, zu reicher Ernte reifen!

Maschinentechnische Ausbildung der Landwirte.

Ein praktischer Lehrgang der Landwirtschaftskammer in Forchheim.

Die Maschinenstelle der Badischen Landwirtschaftskammer hatte am Freitag nachmittag zu einer Besichtigung auf das Versuchsgut der Landwirtschaftskammer in Forchheim bei Karlsruhe eingeladen. Dort'elbst weilt vom 1. bis 31. Januar eine Wanderschule der „Daulakraft" (Deutsche Landkraftführerschule) aus Zeesen bei Königswusterhausen, die einen Lehrkurs abhält, in dem landwirtschaftlichen Arbeitern Gelegenheit gegeben werden soll, sich die nötigen Kenntnisse in der Führung und Handhabung der verschiedensten landwirtschaftlichen Maschinen zu erwerben. Nach Schluß des Ausbildungskurses findet eine Prüfung statt, nach deren Bestehen den Schülern das Zeugnis als Motorführer ausgehändigt wird.

An dem Kursus nehmen 61 Schüler teil, die aus allen Gegenden des badischen Landes stammen. Die Landwirtschaftskammer beabsichtigt, alljährlich einen derartigen Kurs durchzuführen. Der praktische Unterricht wird in den Abendstunden durch Lichtbildervorträge und Vorführungen an einzelnen Motor- und Maschinenteilen durch den Leiter der Schule vervollständigt. In anschaulicher Weise wurden von den Schülern des Kurses die verschiedenen Bodenbearbeitungsgeräte im Betrieb vorgeführt. So u. a. Motorpflüge, Gartenfräsmaschinen, Motorgrasmäher, Dieselmotoren in ihrer verschiedenartigsten Verwendung sowie Motorspritzen zur Schädlingsbekämpfung im Obst- und Weinbau.

Soweit man im Augenblick beurteilen kann, dürfte die Anregung der Landwirtschaftskammer einen derartigen Kursus ins Leben gerufen und zur Ausführung gebracht zu haben, in Zukunft gute Erfolge innerhalb der badischen Landwirtschaft erzielen.

Schwere Autounfälle.

Ein schweres Straßenunglück bei Durlach.

≡ **Durlach**, 17. Jan. Ein schwerer Unfall, der durch einen Personenkraftwagen verursacht wurde, ereignete sich auf der Landstraße Durlach—Weingarten. Nach Einbruch der Dunkelheit begegneten sich zwei Kraftwagen, der eine aus Richtung Weingarten, der andere von Durlach kommend. Dem Vernehmen nach soll der Führer des ersten Wagens in sehr scharfem Tempo und mit unabgeblendeten Scheinwerfern gefahren sein. Geblendet, überfuhr der aus Durlach kommende Personenkraftwagen ein Ehepaar aus Weingarten, das einen Handwagen schob. Hierbei wurde die Frau lebensgefährlich verletzt. Bei ihrer Einlieferung in das Krankenhaus Durlach gab sie nur schwache Lebenszeichen von sich. Polizei und Gendarmerie aus Durlach und Weingarten befinden sich an der Unglücksstelle.

Drei tödliche Verkehrsunfälle in Mannheim.

:=: **Mannheim**, 17. Jan. Heute vormittag 11 Uhr sprang an einem auf der Straße Sandhofen—Waldhof fahrenden Zweisitzerauto in einer Kurve der hintere rechte Reifen ab. Das Fahrzeug drehte sich um seine Achse und überschlug sich, den Fahrer unter sich begrabend. Es handelt sich um den 32 Jahre alten Kaufmann Robert Matty aus Würzburg, wohnhaft in Oppau, der sofort getötet wurde.

≡ **Mannheim**, 17. Jan. Gestern nachmittag gegen 5 Uhr ist der verheiratete, etwa 40 Jahre alte Händler Friedrich Günther aus Seckenheim auf seinem Fahrrad in der Schwetzingerlandstraße kurz nach der Einmündung der Brühlerstraße in einen Personenkraftwagen hineingefahren. Der Mann, der auf seinem Rad einen Korb und eine Korbflasche mit sich führte, wurde so schwer verletzt, daß der Tod auf der Stelle eintrat. — Gestern abend kurz vor 10 Uhr wurde der verheiratete 65 Jahre alte Maschinist Friedrich Buttmi aus Rheinau beim Ueberschreiten der Relaisstraße von einem aus der Richtung Schwetzingen kommenden Personenkraftwagen überfahren und so schwer verletzt, daß der Tod alsbald eintrat. Der Führer des Wagens soll mit großer Geschwindigkeit gefahren sein. Die Feststellungen sind im Gange.

*

= **Bruchsal**, 17. Jan. **(Unfall.)** Rappenwirt Wilhelm Sahl wurde in bewußtlosem Zustand von Passanten in der Rheinstraße gefunden. Allem Anschein nach ist er von hinten von einem Auto angefahren worden. Er wurde ins Krankenhaus verbracht, wo bedeutende Kopfverletzungen festgestellt wurden.

ek. **Emmendingen**, 17. Jan. **(Unfall.)** Der Bulldoggführer Seligmann von Wagensteig wollte einen neuen Reif auf seinen Bulldogg machen lassen. Zu diesem Zwecke mußte der Bulldogg in die Höhe gewunden werden, plötzlich rutschte er aus und fiel dem Seligmann direkt auf den Unterschenkel, der abgeschlagen wurde.

In der Dunggrube erstickt.

gm. **Durlach**, 17. Jan. Die im 65. Lebensjahr stehende Luise Kleiber war heute vormittag mit dem Fahren von Dung nach ihrem Garten beschäftigt. Dabei fiel die Frau mit dem Kopf nach unten in das eingebaute Dungfaß und blieb stecken. Die Frau ist in dem Pfuhl erstickt. Erst nach geraumer Zeit kamen die Angehörigen auf der Suche nach der Frau an die Unglücksstätte und mußten dort diese schauerliche Entdeckung machen.

*

+ **Donaueschingen**, 17. Jan. **(Gestürzt.)** In Immenhöfe stürzte J. Merkle von der Obertenne auf den Scheunenboden und zog sich einen Schädelbruch zu, der seine Ueberführung nach dem Donaueschinger Krankenhaus notwendig machte.

*

+ **Konstanz**, 17. Jan. **(Gräßlicher Selbstmord.)** Ein in mißlichen Verhältnissen lebender nach Rorschach zugereister Dachdecker, Vater von mehreren Kindern, nahm in seinem Zimmer eine Patrone in den Mund, die er zur Explosion brachte. Die Leiche wurde in einem bis zur Unkenntlichkeit verstümmelten Zustand aufgefunden. Es entstand auch großer Sachschaden durch Zerstörung von Fensterscheiben und andere Beschädigung. Auf dem Tische lag noch eine zweite Patrone.

b. **Wertheim**, 17. Jan. **(Veteranentod.)** Im Alter von 82 Jahren starb hier Schuldiener a. D. Andreas Hörner, einer der letzten Wertheimer Altveteranen.

= **Freiburg i. Br.**, 17. Jan. **(Todesfall.)** Am Alter von 77 Jahren verstarb in Fischingen der weithin bekannte Altbürgermeister Hermann Hagist, der der Gemeinde lange Jahre vorstand.

th. **Gütenbach**, 16. Jan. **(Todesfall.)** Die in den 70er Jahren stehende Ehefrau des Salas Heim starb nach langem schweren Leiden.

Ein Rechnungsfehler und keine Unterschlagung.

☆ **Donaueschingen**, 17. Jan. Die in verschiedenen Blättern erschienene Nachricht von angeblichen Unterschlagungen des verstorbenen Zentrumsabgeordneten und Bürgermeisters Kramer aus Bachheim, ist irrtümlich. Bei der Aufstellung des neuen Voranschlages der Gemeinde Bachheim, hat sich lediglich ein rechnerischer Fehlbetrag von 16 000 Reichsmark ergeben, der daraus entstanden ist, daß die Gemeinde Bachheim seit mehreren Jahren in ihren Gemeindevoranschlägen keine Umlageerhebungen vorsah. Vor seinem Tode hatte Bürgermeister Kramer für die Gemeinde noch Waldboden käuflich erworben und glaubte auch, seine neue Erwerbung finanzieren zu können. Dies hat sich jedoch nach seinem Tode als Trugschluß erwiesen, sodaß die Gemeinde jetzt gezwungen ist, wie andere Landgemeinden eine Umlage und zwar eine Nachzahlung von 1 Mark zu erheben. Also ein Rechnungsfehler bei Aufstellung des Gemeindebudgets und keine Unterschlagung liegt vor.

Holzwirtschaftliche Sorgen.

Tagung des südwestdeutschen Holzgewerbes.

= **Waldshut**, 17. Jan. Am Donnerstag fand in Waldshut eine sehr stark besuchte Versammlung des südwestdeutschen Holzgewerbes statt, welche über die große Notlage beraten und gleichzeitig durch diese Versammlung die Aufmerksamkeit der maßgebenden Stellen auf die Wirtschaftsschwierigkeiten hinweisen sollte. Nach der Eröffnung der Versammlung durch Sägewerksbesitzer Meyer-Lörrach gab Geschäftsführer Hertzel-Freiburg ein Bild von den Ursachen der wirtschaftlichen Notlage, die zum großen Teil in den ungünstigen Zollabmachungen mit der Schweiz liegen. Während die deutschen Rundhölzer nur einem niedrigen Zollabsatz in der Schweiz unterliegen, sind die deutschen Mittelholzwerke mit einem sehr hohen Zoll belastet. Die Folge ist, daß fast sämtliche Rundhölzer aus dem Gebiete des Schwarzwaldes nach der Schweiz abwandern, wodurch die deutschen Sägewerke sehr an Beschäftigung verlieren, so daß ein großer Teil in den letzten Tagen stillgelegt werden mußte. Die Ausfuhr von Rundhölzern nach der Schweiz ist jährlich um rund 30 000 Festmeter gestiegen, während die Ausfuhr von Schnittware, die vor dem Kriege etwa 50 Prozent der deutschen Schnittwarenausfuhr ausmachte, in der letzten Zeit auf 17 Prozent gesunken ist. Auch die Frachtpolitik der Reichsbahn sei schuld an den Schwierigkeiten. Verlangt werden müsse Zollermäßigung mit der Schweiz, evtl. sollen Rückvergütungen aus dem Grenzlandfonds dem Holzgewerbe gemacht werden. Auch die Waldbesitzer müßten besser entgegenkommen.

In einer Entschließung wurde nochmals die Notlage dargelegt und die Regierung auf die Maßnahmen hingewiesen, die zur Linderung beitragen sollen. Es wurde eine Kommission eingesetzt. Eine Spezialkommission wird den engeren Zusammenschluß des ganzen Holzgewerbes, namentlich auf dem Gebiete des Ein- und Verkaufs zu fördern suchen.

Die Automatisierung der Fernsprechämter im Renchtal.

Von den Fernsprechämtern des Renchtals wird nun auch Bad Peterstal ein automatisches Fernsprechamt (Selbstanschlußamt, kurz S.A.-Amt genannt) erhalten, nachdem Oppenau bereits seit dem 1. April 1928 ein Selbstanschlußamt besitzt. Mit den Aufbauarbeiten wird schon im nächsten Monat begonnen, sodaß noch im Laufe dieses Sommers mit der Inbetriebnahme zu rechnen sein wird. Die Einführung des S.A.-Betriebes wird in Bad Peterstal besonders lebhaft begrüßt, weil die Vorteile der neuen automatischen Betriebsweise — ununterbrochene Dienststunden bei Tag und bei Nacht usw. — insbesondere einem Bade- und Kurort zugute kommen. Zur Abwicklung des Fernverkehrs wird Bad Peterstal an das Ueberweisungsfernamt Achern angeschlossen, das ebenfalls ununterbrochene Dienststunden abhält. An Achern sind bis jetzt folgende S.A.-Aemter angeschlossen: Oppenau, Kappelrodeck und Appenweier. Zu einem späteren Zeitpunkt wird auch Oberkirch ein S.A.-Amt erhalten und wie die übrigen S.A.-Aemter der Umgebung zur Abwicklung des Fernverkehrs an das Ueberweisungsfernamt Achern angeschlossen. Das Fernsprechamt Achern wird voraussichtlich 1931 auf die automatische Betriebsweise umgestellt.

Stillegung der Autolinie Neulußheim—Rot-Malsch?

r. **Neulußheim**, 17. Jan. Die im Spätjahr 1928 errichtete Kraftpostlinie Neulußheim—Rot-Malsch, die hauptsächlich der Zubringung der Arbeiterschaft der Gemeinden Rot, St. Leon und Malsch zum Mannheimer Industriegebiet diente, hatte in der letzten Zeit unter Defizit zu leiden. Aus diesem Grunde trat die Oberpostdirektion an die an der Strecke interessierten Gemeinden heran, um Zuschußleistungen zu erhalten. Die Aufrechterhaltung der Linie ist nun von der Stellungnahme der Gemeinden abhängig. Bei den finanziellen Schwierigkeiten der in Frage kommenden Kommunen dürfte wohl schwerlich damit zu rechnen sein, daß diese sich zu einem Zuschuß bereit erklären.

Vom Tabakmarkt.

In Holzhausen wurde der Tabak (Obergut) zu 50 RM. pro Zentner verkauft. — In Lichtenau wurden bis jetzt 250 Zentner abgesetzt. Preis 57 RM. pro Zentner.

Nationalsozialisten und Christentum.

Ein Schreiben an den Kirchenpräsidenten und an den Erzbischof.

Die Landtagsfraktion der Nationalsoziliſt. Deutschen Arbeiterpartei hat an den Präsidenten der evangelischen Landeskirche D. Wurth und an den Erzbischof D. Carl Fritz gleichlautende Schreiben gerichtet, in denen u. a. ausgeführt wird, daß die Regierungsbildung in Baden das eigenartige Ergebnis gehabt habe, daß in einem Lande, dessen Bevölkerung sich in ihrer übergroßen Mehrheit zum Christentum bekenne, die höchsten Kulturgüter der Nation und die heiligsten Belange der christlichen Religion einem Vertreter und Schrittmacher der marxistischen, religionsfeindlichen Weltanschauung anvertraut worden seien. Der freireligiöse Sozialdemokrat Adam Remmele sei nur mit Hilfe der Zentrumspartei Kultusminister in Baden geworden. Die beiden Schreiben schließen: „Wir finden es unbegreiflich, daß die Erziehung der badischen Jugend einem Mitglied der religionsfeindlichen Sozialdemokratie ausgeliefert ist, und bitten im Namen von über 65 000 badischen Wählern und Wählerinnen Ihren Einfluß dahin geltend zu machen, daß diesem unwürdigen Zustand ein Ende bereitet wird."

Shurmans Dank an Heidelberg.

— **Heidelberg**, 17. Jan. Der amerikanische Botschafter Shurman sandte an die Universität Heidelberg aus Anlaß der Grundsteinlegung folgendes Telegramm:

„Nehmen Sie bitte meinen aufrichtigen Dank für die freundliche Botschaft und die guten Wünsche anläßlich der Grundsteinlegung des neuen Universitätsgebäudes entgegen."

Kleine Nachrichten.

— **Pforzheim**, 17. Jan. **Seinen 70. Geburtstag** feiert heute Fabrikant Oskar Schenck, der Inhaber der Firma Oskar Schenck, Zelluloidwaren- und Toilettebürstenfabrik hier. Herr Schenck hat es verstanden, seine Firma auf dem Gebiete der Toilette-Artikel zu führender Stelle heraufzuarbeiten. Er gehört zum Präsidium des Verbandes Südwestdeutscher Industrieller und ist Vorsitzender der hiesigen Ortsgruppe dieses Verbandes.

r. **Sulzfeld**, 17. Jan. **(Auszeichnung.)** Bei der hiesigen Gutsverwaltung der Zuckerfabrik Waghäusel wurden folgende Personen für treu geleistete Dienste durch ein Diplom der Badischen Landwirtschaftskammer ausgezeichnet: Haberland mit 32 Dienstjahren, Müller mit 28 Dienstjahren und Krüger mit 18 Dienstjahren. Ferner Halbmaier mit 26 Dienstjahren und Kuhmann mit 13 Dienstjahren, beide von Rohrbach.

+ **Weinheim**, 17. Jan. **(Soziale Maßnahmen.)** Wie wir vernehmen, ist die Betriebskrankenkasse der Firma Carl Freudenberg G. m. b. H. Weinheim in der Lage, ihren Beitrag von 5 auf 4 Prozent der Lohnsumme zu ermäßigen.

= **Eschelbach** (bei Wiesloch), 17. Jan. **(Wertvolle Münzfunde.)** Der Landwirt Theodor Bender fand beim Roden seines Weinberges einen zerschlagenen Topf mit 21 Gold- und Silbermünzen aus den Jahren 1594—1650, also teilweise aus der Zeit des Dreißigjährigen Krieges. Es handelt sich meist um spanische Münzen, es befinden sich aber auch französische Münzen mit dem Bilde Ludwig XIV. darunter.

= **Freiburg i. Br.**, 17. Jan. **(Zum Geistlichen Rat ernannt.)** Der Erzbischof hat den Superior der Barmherzigen Schwestern vom hl. Vinzenz hier, Emil Richard Schlatterer, zum Erzbischöflichen Geistlichen Rat ad hon. ernannt.

+ **Steinen** (bei Lörrach), 16. Jan. **Zu den glücklichen Erben,** unter die das Vermögen, des in Westfalen Ende des vorigen Jahrhunderts verstorbenen Hutfabrikanten Dingeldein mit insgesamt 11 Millionen Gulden verteilt wird, gehört auch die Familie Dingeldein, die das Restaurant im Kloster Weitenau betreibt. Die Familie dürfte, da der Anteil in 47 Teile fällt, einen Betrag von etwa 400 000 RM. erhalten.

= **Meersburg**, 17. Jan. **(Ein Erinnerungsjahr der Kälte.)** Der hundertjährige Kalender stimmt nicht. Vor hundert Jahren herrschte im Januar eine so grimme Kälte, daß der Bodensee vollständig zugefroren war.

R. **Lahr**, 17. Jan. **(Auszeichnung.)** Der langjährige Leiter unseres Männerhilfsvereins, Prokurist Hanger, wurde durch Verleihung des Verdienstkreuzes 2. Klasse des Roten Kreuzes ausgezeichnet. Der Verein veranstaltete anläßlich der Uebergabe der verdienten Auszeichnung eine kleine Feier.

Pfarrer Heumann's Heilmittel

bewährt bei zahlreichen Krankheiten. / 180000 Dankschreiben. / Das Pfarrer Heumann-Buch (272 S., 150 Abb.) erhält jeder, der sich auf dieses Inserat beruft, völlig umsonst und portofrei durch Ludwig Heumann & Co., Nürnberg S 5. Pfarrer Heumann's Heilmittel sind zu Originalpreisen stets vorrätig in der Niederlage: Alte Sachs'sche Apotheke, Karlsruhe, Kaiserstraße 80; Löwen-Apotheke, Durlach; Schwanen-Apotheke, Pforzheim; Apotheke in Rheinbischofsheim.

Nachrichten aus dem Lande.

Kreis Karlsruhe.

— **Durlach**, 17. Jan. **(Ehrung.)** In diesen Tagen durfte ein Mitglied vom Bund der technischen Angestellten und Beamten, Ortsgruppe Durlach, auf eine 25jährige Mitgliedschaft zurückblicken. Die Ortsgruppe hatte zur Feier dieses Jubiläums zu einem Ehrenabend eingeladen, der bei vollbesetztem Hause einen würdigen Verlauf nahm. Als Vertreter des Gauvorstandes erschien Ing. Patzig-Karlsruhe, der im Namen des Gauvorstandes die Glückwünsche darbrachte. 1. Vorsitzender, Rupp, schloß sich der Ehrung an und überreichte dem Jubilar die silberne Bundesnadel, sowie ein Diplom des Hauptvorstandes; im Namen der Ortsverwaltung eine Jubiläumsausgabe des „Butab", sowie ein Blumengebinde. Die anwesenden Kollegen ehrten Ing. Müller durch Musik und Gesangsvorträge.

ek. **Ettlingen**, 16. Jan. **(100. Generalversammlung des Rebvereins.)** Die statutengemäße Generalversammlung des Vereins der Rebleute war sehr gut besucht. Der erste Vorsitzende, Utz, gab einen Rückblick auf das verflossene Wirtschafts- und Weinjahr 1929. Schriftführer Baureithel erstattete einen ausführlichen Vereinsbericht, aus dem hervorging, daß das Beste für den Verein gegeistet wurde. Kassier Glasstetter berichtete über die Finanzlage, die gesund ist. Die Vorstandschaft wurde einstimmig wiedergewählt. Anstelle ausscheidender Verwaltungsratsmitglieder wurden neue gewählt. Drei alte Winzerveteranen: Göhringer, Schindler und Wagner wurden zu Ehrenmitgliedern ernannt. Es wurde beschlossen, die Feier des 100jährigen Bestehens der Vereinsfahne mit Rücksicht auf die traurigen Zeitverhältnisse in schlichter Weise am St. Urbanustag abzuhalten. Am Schlusse der Generalversammlung gedachte der Vorsitzende in ehrenden Worten des 84. Geburtstages des ältesten Mitglieds, Postsekretär a. D. Dillmann. Es wurde ihm ein Blumenkorb überreicht.

ek. **Ettlingen**, 17. Jan. **(Familienabend.)** Der Familienabend der Reichspost- und Telegraphenbeamten war sehr gut besucht und wurde mit einem Stück des Instrumentalvereins eröffnet. Der Vorsitzende der Ortsgruppe, Huber, hieß die Kollegen aus Ettlingen und die Gäste aus Karlsruhe willkommen. Das Singspiel „Die Post im Walde" bot den Anwesenden ein Bild aus der guten alten Zeit, wo der Postillon mit seinem Postwagen durch das Albtal zog. Verbandssekretär Waldecker-Karlsruhe hielt eine kurze Ansprache, in der er auf die Notwendigkeit der Einigkeit, Kameradschaft und Hilfsbereitschaft im Beruf und in der Gemeinde hinwies. Die Mitglieder Glaser und Geisert ernteten mit ihren Couplets reichen Beifall. Postamtmann Mackel, der Vorstand des Ettlinger Postamts, unterstrich die Worte des Verbandssekretärs und brachte ein Hoch auf unser Heimatland aus. Daran schloß sich das Deutschlandlied. Musik- und komische Vorträge wechselten gegenseitig ab und schufen bis zum Schluß der Veranstaltung gute Stimmung.

ep. **Pforzheim**, 17. Jan. **(Goldene Hochzeit.)** Die Eheleute Friedrich Schick von hier feierten in den letzten Tagen das seltene Fest der goldenen Hochzeit. Der Seelsorger des Bezirks überbrachte dem Jubelpaar aus diesem Anlaß ein Glückwunsch-Schreiben des Herrn Staatspräsidenten, verbunden mit einem Geldgeschenk.

Kreis Offenburg.

:=: **Oberkirch**, 11. Jan. **(Weinversteigerung.)** Die Bezirkswinzergenossenschaft Oberkirch veranstaltet am 27. Januar eine Weinversteigerung im Lindensaal in Oberkirch, wobei Weine aller Sorten zum Ausgebot gelangen, von den Jahrgängen 1928 und 1929. Die rege Tätigkeit der Genossenschaft hat erreicht, daß im Bezirke Oberkirch nur drei Straußwirtschaften entstanden. Es liegt in der Hand der Wirte, durch Weinkäufe bei den Genossenschaften diese in die Lage zu setzen, die Weine ihrer Mitglieder restlos aufzunehmen.

+ **Haslach** i. K., 17. Jan. **(Voranschlag angenommen.)** Der Bürgerausschuß hat den städtischen Voranschlag 1929/30 mit 46 gegen 4 Stimmen angenommen. Ebenso fand die Vorlage betreffend Durchführung des Stadtbauplanes einstimmige Annahme. Ein Waldkauf von 275 Hektar wurde mit 49 gegen eine Stimme genehmigt. Die Mittel sollen durch einen außerordentlichen Holzhieb aufgebracht werden.

Kreis Freiburg.

w. **Freiburg i. Br.**, 17. Januar. **(Vom Berthold-Gymnasium.)** Kürzlich wurde die „Vereinigung ehemaliger Schüler des Bertolds-Gymnasiums" ins Leben gerufen. In der großen Versammlung weckten die Ausführungen des Prof. Dr. Hermann Mayer über den Zweck der Vereinigung freudigen Widerhall. Förderung der Anhänglichkeit und Treue zum B.G., der ältesten dieser bad. Schulanstalten. — Alljährlich sollen zwei gesellige Unterhaltungszusammenkünfte stattfinden.

□ **Freiburg i. Br.**, 17. Jan. **(Spielplan des Stadttheaters.)** Dienstag, 21. Jan.: „Salome", Musikdrama in einem Aufzuge. — Mittwoch, 22. Jan.: „Der Kaiser von Amerika". Eine politische Komödie in drei Akten. — Donnerstag, 23. Jan.: „Soeben erschienen". Komödie in vier Akten. — Freitag, 24. Jan.: „Die Verschwörung des Fiesko zu Genua". Ein republikanisches Trauerspiel in zwei Teilen. — Samstag, 25. Jan.: „Der Barbier von Bagdad". Komische Oper in zwei Aufzügen. — Sonntag, 26. Jan., nachmittags: „Undine". Romantische Zauberoper in vier Akten; abends: „Hänsel und Gretel". Märchenspiel in drei Bildern. — Montag, 27. Jan.: Einmaliges Gastspiel Paul Wegener mit seinem Ensemble Berliner Künstler: „Der Gedanke". Drama in fünf Akten.

rt. **Löffingen**, 15. Jan. **(Turnverein „Hochschwarzwald".)** Eine bedeutende Sitzung der Turnvereine des Bezirkes Hochschwarzwald der Deutschen Turnerschaft vereinigte die Abordnungen der Turnvereine St. Blasien, Bonndorf, Lenzkirch, Neustadt, Rötenbach und Löffingen unter der Leitung des Obmannes, Turnwart Knöpfle aus Rötenbach. Aus dem Bericht über das verflossene Jahr ist hervorzuheben das Treffen in Kappel mit etwa 250 jugendlichen Turnern und Turnerinnen, das Schau- und Werbeturnen in Lenzkirch, anläßlich der Feier des 50jährigen Bestehens des dortigen Turnvereines mit rund 500 Teilnehmern und die mehrmalige Abhaltung von Vorturnerkursen. In Würdigung der verdienstvollen Arbeit der bisherigen Bezirksleitung, wurde diese in ihrer Gesamtheit wiedergewählt. Für das kommende Arbeitsjahr sind vorgesehen: Ende Mai ein Städtewettkampf, im Sommer ein Jugendtreffen auf dem Hochfirst.

Kreis Villingen.

△ **Triberg**, 17. Jan. **(Bürgerausschuß.)** In der letzten Sitzung begrüßte Bürgermeister Keil das neue Jahr und anstelle des ausgeschiedenen Fabrikanten Schatz das neue Mitglied Blöd. Auf der Tagesordnung standen mehrere Nachtragskredite, so für die Erstellung des neuen Burggartens wegen Erwerbung des ehemaligen Burahügels aus dem Besitze des Landes Baden ein Betrag von 12 430 RM. Die erworbene Fläche, auf der bekanntlich der neue Burg- und Konzertgarten erstanden ist, umfaßt 53 Ar. — Für die Vertikalofenanlage im Städtischen Gaswerk, das demnächst St. Georgen mitversorgt wird, wurden 77 000 RM. angefordert, die ebenfalls in 30 Jahren getilgt werden sollen. Der erwartete gesteigerte Gasverbrauch 1929 hat sich gegenüber 1928 voll eingestellt. Die Steigerung beträgt maximal 22 Prozent (im August 1929) und minimal 6.23 Prozent (im Dezember). Es muß darnach für 1930 mit einem Jahresverbrauch von 550 000 Kubikmeter gerechnet werden. Durch den Einbau der neuen Anlage wird auch die kommende Fernversorgung der Stadt Hornberg anstandslos noch mitbewältigt werden können. — Für die Verbreiterung des Riffhaldeweges auf einer durch die Fels- und Geröllbildung ungünstigen Wegstrecke werden 6700 RM benötigt, für die Errichtung des Postkrafthofes und eines dazugehörigen Wohnhauses an der Nußbacherstraße als Nachtrag 7000 RM. Sämtliche Beträge werden ohne Aussprache einstimmig bewilligt.

△ **Schonach**, 17. Jan. **(Schülerkapelle.)** Es ist gelungen, eine Schülerkapelle ins Leben zu rufen. Die Leitung hat Kapellmeister Pelz.

Aus badischen Gerichten.

Eine scheinheilige Magd als Diebin.

§ **Mannheim**, 17. Jan. Die 27 Jahre alte Dienstmagd Marie Klopfer aus Kaiserslautern, die bei einer hiesigen Kaufmannsfamilie in Stellung war, hatte sich vor Gericht zu verantworten. Sie war angeklagt, ihre Dienstherrschaft mehrfach bestohlen zu haben. U. a. hatte sie einem bei ihrer Dienstherrschaft weilenden Amerikaner 45 Dollar aus dem Reisekoffer entwendet, ferner verschleppte sie Küchenvorräte, sowie Zigarren des Kaufmanns. Ein Kistchen mit 100 Stück Zigarren hatte sie an einen Straßenbahnschaffner weiter verkauft. Da die Klopfer bei ihrer Dienstherrschaft größtes Vertrauen genoß, (war sie doch im Vorstand einer Jungfrauenkongregation tätig und auch sonst eifrige Kirchenbesucherin) hegte man nie den Verdacht, daß sie die zahlreichen Diebstähle bei der Familie ausgeführt hatte. Schließlich ging man der Sache aber gründlicher nach, und eines Tages konnte sie überführt werden. Das Gericht erkannte in der heutigen Verhandlung auf sechs Monate Gefängnis.

Einer, der überall dabei ist.

§ **Mannheim**, 17. Jan. Der Taglöhner Heinrich Ecker von hier mischte sich, obwohl ihn die Sache gar nichts anging, in einen Streit, den mehrere Personen vor der Wirtschaft „Zum Eisenhammer" austrugen. Als der Chauffeur Weiß, der gleichfalls an dem Streit beteiligt war, mit seinem Wagen die Kampfstätte verlassen wollte, sprang Ecker auf den Wagen und versetzte ihm mehrere Messerstiche, an deren Folgen Weiß heute noch zu leiden hat. Wegen dieser gemeinen Tat stand nun Ecker vor Gericht, das ihn zu einer Gefängnisstrafe von 13 Monaten verurteilte. — Ecker ist übrigens einer jener Einbrecher, die vor kurzem dem Juweliergeschäft Arnold einen Besuch abgestattet hatten. Wegen Beteiligung an Kommunistenputschen hat Ecker bereits eine sechsjährige Gefängnisstrafe erhalten.

Schwere Zuchthausstrafe für einen Dieb.

rt. **Freiburg**, 17. Jan. Eine schwer zu überbietende Gemeinheit ist der Diebstahl an Arbeitskollegen, mit denen man am gleichen Arbeitsplatz tätig ist oder ein gemeinsames Zimmer bewohnt. Auf gegenseitiges Vertrauen gestützte Ehrlichkeit und Anständigkeit sind eine unerläßliche Voraussetzung für ein ertragbares Nebeneinanderleben. Gegen dieses Gebot hat der 30 Jahre alte Karl Lorenz aus Lahr schwer verstoßen. Durch Vermittlung der Strafanstalt in Bruchsal wurde ihm Arbeit im Bergwerk Schauinsland zugewiesen, der er aber bald wieder überdrüssig war. Den empfangenen Lohn verbrauchte er in einem zweitägigen Bummel in Freiburg; völlig abgebrannt kehrte Lorenz nach dem Bergmannsheim in Kappel-Schauinsland zurück, wo er mit noch vier Bergarbeitern einen gemeinsamen Schlaf- und Aufenthaltsraum innehatte. Als die Kollegen am Abend von der Schicht heimkehrten, war der allein im Zimmer zurückgebliebene Lorenz auf Nimmerwiederkehr verschwunden und mit ihm auch die Spargroschen von zwei Kollegen. Dem einen hatte der Ausreißer den Schrank erbrochen und den Geldbeutel mit 13 Mark entwendet, dem zweiten war aus dem unverschlossenen Spind der darin aufbewahrte Betrag von 7 Mark gestohlen worden. Mit diesen „Reichtümern" zog Lorenz nach Oesterreich. Wieder in seine Heimat Lahr zurückgekehrt, nahm ihn die Polizei beim Wickel. Seine Verteidigung vor dem Schöffengericht, er wisse von den Diebstählen nichts, er sei damals fort, weil er den „Rappel" bekommen habe, stand auf schlechten Füßen; umsomehr, als Lorenz schon mehrfach ähnliche Diebereien ausgeführt hat. Kein Wunder, wenn er jetzt wieder den Weg nach Bruchsal antreten muß. Die über ihn verhängte Zuchthausstrafe beträgt wegen erschwerten Rückfalldiebstahls und wegen einfachen Diebstahls 2 Jahre 4 Monate.

Ball- u. Gesellschafts-Garderoben
reinigt schnellstens
Färberei Printz A.-G.
Annahmestellen überall. Tel. 4507/4508

B. & H. BAER
Elegante Damenhüte
Karlsruhe, Kaiserstraße 168.
Zum Schluß des Inventur-Verkaufs erstaunlich billige Preise.

Für den Karneval
Puder u. Schminken
H. Bieler, Parfümerien
Kaiserstr. 223, westlich der Hauptpost.

E. Büchle Kunst- u. Rahmenhaus Kaiserstraße 132
Inh. W. Bertsch — zw. Wald- u. Karlstraße (Padewets Geigenhaus)
Wandbilderschmuck
Einrahmungen

Für die kalte Jahreszeit
1063 empfehle meine
Spezial-Gawatt-Einlegesohlen
zu billigsten Preisen von 15 Pfg. an.
F. NEUMANN, Hebelstraße 15

Möbel
Schlafzimmer Herrenzimmer
Speisezimmer * Küchen
Einzel-Möbel * Antike Möbel
kaufen Sie preiswert in formschöner Ausführung
Kirrmann
Herrenstraße 40

Ball- und Gesellschafts-SCHUHE
in Seide, Brokat, Wildleder und Lack
in all. Preislagen
Schuhhaus Stern
Karl-Friedrichstraße 22

K. O. Augustiniok
Polstermöbel
Betten, Innen-Dekorationen
Gold. Medaille Wien 1907
Telefon 2516 :: Sofienstr. 54

Veit Groh & Sohn
Feine Herrenschneiderei
Tuchhandlung
Kaiserstr. 193/95, Tel. 3009

Küppersbusch-Ofen und -Herde
Küppersbusch kombin. Herde und Gasherde
stets neueste Ausführungen
Monatl. Raten von 5.— Mk. an. Beamtenbank angeschl. Gaswerksbeding. Fachgem. Aufstellg. Eigene Reparatur-Werkstätte. 15044
Karl Fr. Alex Müller
Karlsruhe, Amalienstr. 7.
Telefon 1284. — Gegründet 1890.

Beleuchtung
Billigste Preise
Größte Auswahl
KARRER
Amalienstr. 25a, neg. Postscheck.

Badisches Landestheater

SPIELPLAN

Spielplan vom 18. Januar bis 27. Januar.

Im Landestheater:

Samstag, 18. Januar. Zu halben Preisen: **Das Glöckchen des Eremiten.** Komische Oper von Maillart. 20 bis 22½ Uhr. (4.— ℳ).

Sonntag, 19. Januar. Nachmittags: **Christinchens Märchenbuch** Weihnachtsmärchen von Ulrich von der Trenck. 15—17¼ Uhr. (3.— ℳ). Abends: ★ E 12 Th.-Gem. 3 S.-Gr. 1. Hälfte. **Rigoletto.** Von Verdi. 19½ bis gegen 22 Uhr. (8.— ℳ).

Montag, 20. Januar. Sondermiete „Zeittheater" (3. Vorstellung der Abteilung II). **Die Dreigroschenoper.** Ein Stück mit Musik von Brecht-Weill. Kein Kartenverkauf! 20 bis gegen 23 Uhr.

Dienstag, 21. Januar. Außer Miete: **Einmaliges Gastspiel Madu Christians — Ernst Deutsch: Hazard.** Ein Stück von Henry Bernstein. Deutsch von Lothar. Bearbeitet von Fischer. 20 bis gegen 22¼ Uhr. (8.— ℳ).

Mittwoch, 22. Januar: ★ B 13. **1001 Nacht.** Operette von Joh. Strauß. 20 bis gegen 22½ Uhr. (7.— ℳ).

Donnerstag, 23. Januar. ★ D 14. (Donnerstagmiete). Th.-Gem. 2. S.-Gr. und 1501—1550. **Hänsel und Gretel.** Märchenspiel von Humperdinck. Hierauf: **Tanzsuite** (Der Nußknacker) von Tschaikowsky. 19½—22 Uhr. (7.— ℳ).

Freitag, 24. Januar. Volksbühne 1. **Faust 2. Teil.** Tragödie von Goethe. 19½ bis gegen 23 Uhr. (5.— ℳ). Plätze aller Preisgattungen sind für den allgemeinen Verkauf freigehalten.

Samstag, 25. Januar. ★ C 13. Th.-Gem. 301—350 und 1201 bis 1300. Neu einstudiert: **Torquato Tasso.** Von Goethe. 20 bis gegen 22½ Uhr. (5.— ℳ).

Sonntag, 26. Januar. Nachmittags: 8. Vorstellung der Sondermiete für Auswärtige: **Die andere Seite.** Drama von Sherriff. 15 bis gegen 18 Uhr. (3.— ℳ). — Abends: ★ A 13. Th.-Gem. 1. S.-Gr. **Figaros Hochzeit.** Komische Oper von Mozart. 19½ bis 22¾ Uhr. (8.— ℳ).

Montag, 27. Januar. 5. **Sinfonie-Konzert.** Solist: Ottomar Volgt. 20—22 Uhr. (5.— ℳ).

Im Städtischen Konzerthaus:

Sonntag, 19. Januar. ★ **Grand Hotel.** Lustspiel von Frank. 19½ bis 21½ Uhr. (4.10 ℳ).

Sonntag, 26. Januar. ★ Zum ersten Mal: **. . . Vater sein dagegen sehr.** Komödie von Carpenter. 19½ bis gegen 22 Uhr. (4.10 ℳ).

Auswärtiges Gastspiel:

Montag, 27. Januar. In Landau: **Trojaner.**

*

Umtausch für Inhaber von Blockheften Samstag nachmittags 15½ bis 17 Uhr. Allgemeiner Vorverkauf und weiterer Umtausch ab Montag vormittags.

Kartenvorverkauf: Vorverkaufskasse des Badischen Landestheaters, Tel. 6288. In der Stadt: Musikalienhandlung Fritz Müller, Ecke Kaiser- und Waldstraße, Tel. 388 und Auskunftsstelle des Verkehrsvereins, Kaiserstr. 159, Tel. 1420; Zigarrenhandlung Fr. Brunnert, Kaiserallee 29, Tel. 4351 und Kaufmann Karl Holzschuh, Werderplatz 48, Tel. 503.

J. PETRY Wwe.
Juwelier
Kaiserstr. 102
Tradition seit 1846: Absolute Reellität
Juwelen / Gold- u. Modeschmuck / Armbanduhren / Silberwaren / Tafelgeräte / Bestecke
Verkaufsstelle der Württembergischen Metallwarenfabrik Geislingen Steige.

Herren-Hemden
Kragen, Manschetten
Krawatten, neueste Dessins
Herrengamaschen, Schals
Größte Auswahl, kleine Preise.
Rabattmarken.
C. W. KELLER
Ludwigsplatz.

Autojacken
Ledermützen, Ledermöbel, Schuhe
reinigt und färbt in jeder gewünschten Farbe unter Garantie wie neu
1. Leder-Färberei Leonhardt
Nachfolger L. Fr. Ernst,
Erbprinzenstr. 8, Tel. 3924

Dauerwellen und Haararbeiten
A. HILDENBRAND
Erbprinzenstrasse Nr. 31.

Ludwig Schweisgut
Erbprinzenstr. 4 b Rondellplatz
Flügel und Pianinos:
Bechstein, Blüthner, Grotrian-Steinweg, Schiedmayer & Söhne, Thürmer.

A. Bauer
Optische Anstalt
Karlsruhe, Kaiserstr. 124b
gegenüber dem Café-Automat.
Baden-Baden, Lanzestraße 35
Eingang Wilhelmstraße
Operngläser, Feldstecher, Brillen, Zwicker, Lorgnetten
Reparaturen sofort

Warner's
weltberühmte Hüftformer und Corselettes
nur im Corsethaus A. Lucas Nachfolger
jetzt Kaiserstraße 98
Hüftformer von RM. 11.— an
Corselettes von RM. 13.— an
— Ratenkauf-Abkommen —

Aus der Landeshauptstadt.

Karlsruhe, den 18. Januar 1930.

Zum Tage der Reichsgründung.

Aus Anlaß der Wiederkehr des Tages der Reichsgründung am 18. Januar tragen die öffentlichen Gebäude heute Flaggenschmuck. In den Schulen wird in kurzen Feiern auf die Bedeutung des Tages hingewiesen werden. Die Deutsche Volkspartei hielt bereits am Freitag abend im Krokodil eine Reichsgründungsfeier ab, bei der Ministerialrat Naumann über die Deutsche Bergwirtschaft und das Friedensdiktat von Versailles sprach. In der Glashalle des Stadtgartenrestaurants hatte der Marineverein Karlsruhe zu einer stark besuchten Reichsgründungsfeier eingeladen, zu der vor allem die Vereine des Alb- und Pfinzgau-Militärverbandes in großer Zahl erschienen waren. Herr G. Oexle hielt einen interessanten Lichtbildervortrag über seine persönlichen Erlebnisse unter deutscher Kriegsflagge, besonders als Ueberlebender des ostasiatischen Kreuzergeschwaders „Graf Spee". Der Reinertrag der Veranstaltung, über die wir noch ausführlich berichten werden, ist für das Marine-Ehrenmal bestimmt.

Die Technische Hochschule Karlsruhe veranstaltet am Samstag vormittag 11 Uhr in der Aula die traditionelle Reichsgründungsfeier, bei welcher der Rektor und der Vorsitzende der Studentenschaft Ansprachen halten werden. Die Festrede hält Herr Professor Dr. Wehrle über „Gegenwartsfragen der Deutschen Handelspolitik". Bei der Feier wird das akademische Orchester unter Leitung des akademischen Musikdirektors Heinrich Cassimir mitwirken. Das Staatstechnikum Karlsruhe verbindet seine Reichsgründungsfeier, die ebenfalls am Samstag vormittag 11 Uhr stattfindet, mit einer Gedächtnisfeier für die im Weltkrieg Gefallenen. Nach einem Festmarsch wird der Direktor der Anstalt, Professor Beck, eine Ansprache halten. Es folgt nach dem Deutschlandlied anschließend die Kranzniederlegung an der Ehrentafel der Gefallenen und eine Huldigung vor der Ehrentafel durch den Studierendenausschuß und die Vertreter der farbentragenden Verbindungen.

Die Streupflicht des Hauseigentümers.

In der „Bad. Presse" vom 26. Februar 1929 Nr. 96 Seite 5 wurde eine Entscheidung des Oberlandesgerichts Karlsruhe vom 16. Januar 1929 Z I BR 224/28 veröffentlicht, in der das Oberlandesgericht Karlsruhe betont, daß die Anforderungen an die Streupflicht des Hauseigentümers nicht überspannt werden dürfen. Das Reichsgericht hat nunmehr ein weiteres Urteil gefällt, in dem das Reichgericht betont, daß auch die Anforderung an die Pflichten des Hauseigentümers zur Ueberwachung der mit dem Streuen beauftragten Personen nicht überspannt werden dürfen.

Das Reichsgericht sagt in der Entscheidung vom 26. September 1929 IV 807/28:

„Die Entlastung durch den Hausmeister, der mit dem Streuen beauftragt gewesen sei, läßt das OLG. nicht gelten, weil der Beklagte, der ein offenes Ladengeschäft habe, den Mangel hätte erkennen und den Hausmann besser bewachen müssen. Es ist vom Oberlandesgericht ohne Ueberspannung des Begriffs der Verkehrssorgfalt angenommen worden, daß bei dem herrschenden Wetter eine außergewöhnliche Sorgfalt durch den Hauseigentümer hätte entfaltet werden müssen. Dagegen stellt das Oberlandesgericht an die Ueberwachungspflicht eines zuverlässigen Hausmannes zu hohe Anforderungen. Allerdings hat der Grundstückseigentümer, der dritte Personen mit der Streupflicht beauftragt, diese auch zu überwachen. Der Beklagte hat nun aber unter Beweisanbieten vorgetragen, daß er seiner Aufsichtspflicht „stets" nachgekommen sei und von seinem Laden aus stets gesehen habe, daß der von ihm beauftragte Hausmann bei Glatteis streute. Demgegenüber ist nicht ohne weiteres ersichtlich, auf Grund welcher Unterlagen das Oberlandesgericht zu der Feststellung gelangt, daß der Beklagte seiner Aufsichtspflicht nicht genügt habe. Das Urteil des Oberlandesgerichts war daher aufzuheben."

Die Klage des Verletzten wurde daher abgewiesen.

Robert Schneider, Rechtsanwalt."

Die Arbeitslosenversicherung.

Aus Arbeitgeberkreisen wird uns geschrieben:

Das Reichsarbeitsministerium hat die Arbeitslosenversicherung in seinem Arbeitsplan für 1930 als ein besonders schwieriges Gebiet seiner Tätigkeit bezeichnet, ohne dabei allerdings Mittel und Wege für eine Sanierung der Reichsanstalt für Arbeitsvermittlung und Arbeitslosenversicherung aufzuzeigen. Jetzt bekanntwerdende neue Zahlen über die finanzielle Lage der Reichsanstalt beleuchten grell die Tatsache, daß eine Katastrophe dieses Zweiges unserer Sozialversicherung bevorsteht.

Die Anstalt begann den Winter mit einer Verschuldung an das Reich in Höhe von 300 Millionen RM. Bis zum Ende des am 31. März 1930 ablaufenden Geschäftsjahres wird das Reich nach Maßgabe der bisherigen gesetzlichen Bestimmungen weitere 250 Millionen RM. zuschießen müssen. Die Reichsanstalt wird demnach ihr neues Etatsjahr mit einer Gesamtverschuldung von 550 Millionen RM. beginnen.

Die im Herbst 1929 beschlossene und bis zum 30. Juni 1930 befristete Beitragserhöhung von ½ Prozent kann, selbst wenn sie verlängert werden sollte, diese Verschuldung nicht ausgleichen. Sie kann das umso weniger, als die für das Geschäftsjahr 1930 angenommene Durchschnittszahl von 1.2 Millionen Erwerbslosen eher zu niedrig als zu hoch gegriffen ist. Rechnet man mit einem Unterstützungsaufwand von 76 RM. je Kopf und Monat des Erwerbslosen, so ergibt sich ein reiner Unterstützungsaufwand der Reichsanstalt in Höhe von 1,1 Milliarden RM.

Bei Berücksichtigung der Ausgaben für Kurzarbeiterunterstützung, Verwaltungskosten und sonstige Beanspruchung, erhält man jedoch eine Gesamtausgabe von rund 1,25 Milliarden RM., der ein Beitragsaufkommen von nur 922 Mill. RM. gegenübersteht, sodaß eine Differenz von rund 300 Mill. RM. als neues Darlehen vom Reich angefordert werden muß; ein Betrag, der sich auch bei einer etwaigen Verlängerung der befristeten Beitragserhöhung nicht wesentlich verringert. Somit wird die Darlehenslast der Reichsanstalt, die am 1. April 1930 550 Mill. RM. beträgt, am 1. April 1931 mit 880 Mill. RM. einzuschätzen sein.

Von der Leitung der Reichsanstalt kann eine Aenderung an diesem Zustande nicht erwartet werden. Sie ist dazu als eine reine Verwaltungsbehörde nicht in der Lage. Umso dringlicher ist daher die Forderung, daß der neue Reichsfinanzminister alles tut, um das Reichsarbeitsministerium zu denjenigen Maßnahmen zu veranlassen, die bisher aus im wesentlichen wohl politischen Gründen unterlassen worden sind.

Voranzeigen der Veranstalter.

|| **Die Religion im Zeitalter der Technik.** Dieses Thema wird am 19. Januar abends 8 Uhr in der Christuskirche in der Vortragsreihe des Evangelischen Vereins der Weststadt Prof. Dr. Fauth-Stuttgart, Religionslehrer am Karlsgymnasium und Dozent für Philosophie an der Technischen Hochschule Stuttgart behandeln. Der Redner gilt als besonderer Kenner der geistigen Kräfte der Gegenwart. In seinem letzten Buch „Romantik oder Reformation" hat er eine Ueberschau und Wertung der religiösen Kräfte der Gegenwart gegeben. Man darf auf die Behandlung des so bedeutsamen Vortragsgegenstandes durch den Vortragenden gespannt sein. Der Eintritt in den Vortrag ist frei.

× **Mietervereinigung Karlsruhe e. V.** Wir weisen nochmals auf die heute Samstag abend 8 Uhr im „Kaffee Nowack" stattfindende ordentliche Generalversammlung hin. Nach Schluß derselben Zehnjahrsfeier.

|| **Kaffee Bauer.** Heute Samstag findet im Weißen- und Altdeutschen Saal der zweite Gesellschafts-Tanzabend statt.

Festhalle-Nachmittagskonzert: Daß am Sonntag, den 19. d. M., von 15½—18 Uhr, im großen Festhallesaal stattfindende Streichkonzert der Badischen Polizeikapelle, unter Leitung von Herrn Obermusikmeister Heisig, wird allen Konzertfreunden eine besondere Ueberraschung sein. Im ersten Teil des Programms werden Werke zu Gehör gebracht werden wie „Zigeunerbaron", „Verkaufte Braut", „Coppelia" usw., die größte Interesse bei den Besuchern begegnen dürften. Mit einem „Spanischen Tanz" schließt dieser erste Teil ab. Im zweiten Teil des Programms wird den Konzertbesuchern in anschaulicher Weise die Entwicklung der Tanzmusik vom 16. Jahrhundert bis zur Jetztzeit vor Augen geführt. Hierbei wird der Zuhörer Gelegenheit haben mit dem wechselvollen Charakter des Tanzes auch den Wandel der Orchesterbesetzung wahrnehmen zu können, denn der Entwicklungsweg führt vom Streichquintett über das große Orchester zur modernsten Jazzmusik.

Der ungünstige Sportwinter 1930.

Seine räumliche Ausdehnung. — Die erste Hälfte des meteorologischen Winters vorbei.

Der ganz unnormal milde Verlauf des Winters 1929/30 drückt seine Wirkung in drei verschiedenen Richtungen aus: Einmal rein oberflächengeographisch in seiner räumlichen Ausdehnung, weiter in der Vertikalrichtung durch Hinaufschiebung der Schneegrenze in ungewohnte Höhe und drittens durch das Ausmaß seiner Milde.

Geographisch sind die größten Teile der deutschen Mittelgebirge ein Opfer dieser Winterentwicklung geworden, die so viele sportliche Enttäuschung und außerordentlichen wirtschaftlichen Schaden bedingt. Der ganze deutsche Westen und Südwesten wie Schwarzwald, sowohl im badischen wie im schwäbischen Teil, die schwäbische Alb, der Odenwald, Rhön, Spessart, Westerwald, Sauerland, Eifel, sie alle liegen schneeblank in ungewohntem Anblick da und zeigen statt der Schneedecke austreibendes Getreide. Nur die höchsten Lagen über 1200 Meter, die allein für den Schwarzwald in Frage kommen, zeigen fortgesetzt eine geschlossene Schneedecke, die auch nur von mäßiger Stärke ist und bei dem Wechselwetter ständig zwischen 20 und 50 Zentimeter schwankt, nicht minder in der Güte. In Mitteldeutschland bringt die Ostlage des Thüringer Waldes, Fichtelgebirges und Erzgebirges in der Regel bessere Bedingungen, aber auch hier hat der Föhn bisher nicht viel an Wintersport erlaubt. Das gleiche gilt für den Harz als einziges Wintersportgebirge in Norddeutschland. Besser war der Südosten daran, wo die schlesischen Gebirgszüge sich besserer Verhältnisse erfreuten, wie das Durchbringen verschiedener Konkurrenzen zeigte, aber auch hier machten Föhneinbrüche Schwierigkeiten, wie die Deutschen Winterkampfspiele am eigenen Leibe zu wiederholten Malen erfahren mußten.

Selbst die Alpenländer sind schwer in Mitleidenschaft gezogen. Im deutschen Alpenvorland in Bayern sind die Tiefenstationen die sonst in Schnee und Eis prangen, schlecht daran und mancherorts weiß man heute noch nicht, wo man für die nahenden Meisterschaften den Schnee hernehmen wird. Man kann schließlich nicht mit hunderten von Läufern und tausenden Zuschauern (die man erwartet) immer bis auf 1200 Meter nach der brauchbaren Schneelage ziehen. Auch in der Schweiz liegen die Dinge nicht zum besten. Im allgemeinen beginnt die brauchbare Schneelage bei 1000—1100 Meter, aber auch da nicht viel und oft in der Güte anzweifelbar. Richtiger Sport ist eigentlich erst von etwa 1200—1300 Meter ab möglich. Der ganze Schweizer Jura hat dem benachbarten Schwarzwald entsprechend nur in den höchsten Lagen mäßige Sportmöglichkeiten, in den sonst bevorzugten Skibergen des St. Galler, Appenzeller und Toggenburger Landes lautet die Lage: über 1100 Meter und da nur mäßig. In den Vogesen ähnelt es dem Schwarzwald. Und so geht es weiter durch die ganze Linie und greift mit dieser ungünstigen Sportbedingung bis hoch hinauf nach Skandinavien, wo ungewöhnlich milde Temperaturen herrschen.

Neben dieser außerordentlich weitreichenden räumlichen Ausdehnung der Warmluftherrschaft, die ja sonst für einzelne Gebirge oder Teile immer einmal zu gewärtigen ist, tritt die vertikale Auswirkung ungemein stark in den Vordergrund des Interesses. Sie äußert sich in einem Hinaufschieben der Schneegrenze in Meereshöhen, die sonst auch bei immer wiederkehrenden Warmlufteinbrüchen nicht von diesen Einwirkungen ergriffen und auch nicht schneefrei werden. Wenn in diesen unnormalen Winterwochen die Schneegrenzen je nach Gebirge und seiner Lage in 1100—1200 Meter zu suchen sind, so ist das in vollkommen ungewöhnlicher Vorgang, der sich nur durch die ungemeine Intensität der Warmluftzufuhr und durch ihre stete Wiederholung in deutlich erkennbaren Staffeln erklärt. Auch in den erreichten absoluten Wärmegraden zeigt sich deutlich das Ausmaß der ungewöhnlichen Vorgänge im Luftozean. Es gehört zu den völligen Abnormitäten wenn in der oberrheinischen Tiefebene und in Alpenlagen von 1500 Meter um die Januarmitte Temperaturen von 14 und 8 Grad Wärme gemessen worden sind.

Ein besonderes Signum dieser Erscheinungen ist auch ihre Dauer. Es geht diesen Winter nicht mit vorübergehenden Erwärmungen ab, die sich in mäßigen Grenzen halten und mit zwei bis drei Tagen überwunden sind. Die sonst so geschätzte nachrückende Kaltluft kommt überhaupt nicht zur Geltung, kaum macht sie Anstalten, sich schüchtern auftretend als noch am Leben zu zeigen, schon steht ein neuer Angriff von Warmluft vom Ozean her vor der Tür.

Unter diesen Umständen ist der halbe meteorologische Winter bereits vorbei. Daß die zweite Hälfte noch sonderlich Kälteeinbrüche bringen wird, erscheint fraglich. Schnee und Eis werden wohl noch kommen, aber sie fallen in eine Zeit wo sie nach Neigung und Stimmung und nach Zeitmöglichkeiten für die Sportwelt nicht mehr das bedeuten. Das Fehlen von Schnee und Eis über Weihnachten, Neujahr, Dreikönig also über die Schulferien und die im allgemeinen geschäftlich stillere und daher für den Wintersport bevorzugtere Zeit ist mit seinen wirtschaftlichen Schäden nicht mehr gutzumachen.

W. R.

Vogelschutzfragen.

Eine Mahnung zur gemeinsamen Arbeit.

Aus Leserkreisen wird uns geschrieben:

Am 11. Oktober dieses Jahres, gelegentlich der Feier zur Eröffnung der „Vogelwarte Rappenwört", veranstaltete der Bund für Vogelschutz, Ortsgruppe Karlsruhe (Hauptsitz des Vereins Stuttgart) einen gut besuchten Lichtbildervortrag im Konzerthaus.

Der Redner, Herr Ingenieur Hermann Hähnle, Stuttgart, sprach sehr lehrreich über Vögel und Tiere, voller Liebe für alle diese Lebewesen, deren Schutz und Pflege, sowie die Zusammenfassung aller Freunde für diese Aufgabe. Er hat sich dies zur Lebensaufgabe gemacht.

Die gezeigten Lichtbilder von Herrn Ing. Hähnle, selbstgefertigte Aufnahmen seltener, zumeist dem Untergang geweihter Vögel und Tiere, ausgerottet durch Unverstand und sinnlose Jagdlust, waren teilweise erst nach monate-, teils nach jahrelanger Ausdauer gelungen.

Er appellierte, vielleicht unbewußt, an die warmen, mütterlichen Gefühle der Frauen, mit den, manchmal fast rührend schönen Aufnahmen junger, scheuer Wildtiere und Vögel in Nest und Unterschlupf. Ganz einzig schön ist auch jeweils der landschaftliche Hintergrund.

Der Redner richtete auch an die Frauen die ernste Mahnung, nicht um der Eitelkeit willen zur Vernichtung der verschiedenen Reiherarten, besonders der edelsten, beizutragen, und er bat auch die Männer, ihn in diesem Abwehrkampf zu unterstützen, indem sie ihre Gattinnen davon unterrichten, wieviel Grausamkeit zur Beschaffung eines Reiherfederschmuckes gehört, und ihnen die Anschaffung versagen.

Der Redner führte weiterhin aus, daß die Schulen schon grundlegend wirken könnten und müßten, daß auch schon viel beigetragen wird zur Belehrung der Jugend durch die Schule, es fehlte nur noch an genügenden Kräften mit entsprechender Ausbildung. Die Jugend, einmal zur Freude an dieser Aufgabe erweckt, würde sehr viel wertvolle Hilfe leisten zum Schutz von Tier und Wald und Flur.

Der Vortrag war aber auch in anderer Hinsicht dankenswert. Man lernte Vorsitzende und Leiter des Vereins kennen, welche ihrerseits die Feststellung machen mußten, daß viel guter Wille zur Mitarbeit vorhanden ist, daß es nur der Sammlung und Führung bedürfe. Veranstaltungen, wie die Lichtbildervorträge im Konzerthaus, erfüllen diesen Zweck ganz außerordentlich. Abgesehen von dem unvergeßlichen Eindruck der auch künstlerisch schönen Darbietungen, sowie der Erkenntnis der Gefahren des völligen Aussterbens vieler, gerade der schönsten und wertvollsten Tiere und Vögel, sind solche Versammlungen auch geeignet, die Freunde der Bestrebungen des Bundes zusammen zu schließen und zu erfassen. Vielen wird erst durch die Aufklärung und das Erschauen all dessen, was das Heimatland an Naturschönheiten besitzt, bewußt werden, um was es geht, daß es Vaterlands- und Heimatdienst ist, dem Vernichtungswerke entgegen zu arbeiten.

Vieles hat der Bund für Vogelschutz schon im vorigen Winter getan mit den häufigen Aufrufen in den Tageszeitungen, und der darin ausgesprochenen Bitte zur reichlichen und richtigen Fütterung unserer Vögelein. Bei gar vielen fanden die Ermahnungen ein geneigtes Ohr, viele fanden Freude an dem Liebeswerk, so daß in fast jedem Hause gefüttert wurde. Tausende unserer armen, kleinen, gefiederten Freunde wurden so gerettet, wenn auch leider immer noch unendlich viele erfroren und verhungerten.

Es wird aber sicher auch in diesem Winter noch nötig sein, die Futterplätzchen nicht leer zu lassen und für Unterschlupf zu sorgen.

Dringend nötig wäre, daß die Tier- und Naturschutzvereine sich zusammenschlössen, aus ihrer Reserve heraustreten und durch ähnliche Veranstaltungen, wie der Lichtbildervortrag im Konzerthaus, sowie durch Bekanntgabe der betreffenden Stellen zur Anmeldung zum Beitritt zu den Vereinen werben würden.

Abgesehen von dem idealen Wert der Mitarbeit, würde eine größere Mitgliederzahl auch mehr Mittel zur segensreichen Tätigkeit der Vereine bringen.

Die Aeußerung dieses Wunsches ist sicher (aus gelegentlichen Gesprächen interessierter Kreise zu entnehmen) im Sinne Vieler. Denn einerseits wäre es zu kostspielig, allen diesen doch gleichgesinnten Vereinen anzugehören, auch zu zeitraubend, sich überall zu beteiligen. Für die Vereine selbst die Zusammenarbeit leichter und erfolgreicher.

Mögen diese Ausführungen in den maßgebenden Kreisen „geneigte Ohren" finden, sofern nicht schon Verhandlungen ähnlicher Bestrebungen im Gang sind. Der Dank aller Tierfreunde wäre wohl gewiß!

Dr. B.

Anmerkung der Redaktion: Wie wir erfahren, ist für diesen Winter noch ein weiterer Vortrag der Ortsgruppe Karlsruhe des Bundes für Vogelschutz geplant, bei welcher Gelegenheit man auch über die Vogelwarte Rappenwört mit ihren neuesten Bildern an die Oeffentlichkeit tritt. Wir unterstützen sehr die Zusammenschlußabsichten und schlagen vor, als Mittelpunkt aller gleichgesinnten Bestrebungen die Vogelwarte Rappenwört zu nehmen.

Personaleinstellung bei der Deutschen Reichspost

Von der Oberpostdirektion wird uns geschrieben:

Unter dieser Ueberschrift haben vor kurzem zahlreiche badische Tageszeitungen eine nicht von amtlicher Seite veranlaßte Nachricht verbreitet, die Ausführungen aus dem Geschäftsbericht des Reichspostministeriums für das Rechnungsjahr 1928 über die Personalverhältnisse bei der Deutschen Reichspost teilweise in entstellter Form wiedergibt und geeignet ist, bei den Lesern ein unrichtiges Bild über die derzeitigen Beschäftigungs- und Anstellungsmöglichkeiten im Post- und Telegraphendienste hervorzurufen. Hierzu sei gesagt, daß Neueinstellungen von Personal in größerem Umfange bei der Deutschen Reichspost keineswegs bevorstehen. In den höheren Dienst, für den Gerichts- oder Regierungsassessoren und Diplomingenieure in Betracht kommen, sowie in den gehobenen mittleren technischen Dienst wird im Rechnungsjahr 1930 voraussichtlich wie bisher nur eine sehr geringe Zahl von Bewerbern mit besten Zeugnissen aufgenommen werden können. Die gehobene mittlere nichttechnische Laufbahn bleibt dagegen vorerst noch geschlossen. In den einfachen mittleren nichttechnischen Dienst werden zur Zeit nur Versorgungsanwärter (ehemalige Militärpersonen) eingestellt. Der Bedarf an weiblichen Beamten sowie an Beamten des unteren Dienstes und des mittleren technischen Dienstes wird nach wie vor aus den bei den Verkehrsämtern bereits beschäftigten Hilfskräften im Angestellten- oder Lohnverhältnis gedeckt, für deren Einstellung diese Aemter zuständig sind.

Der Ski-Kurs des „Stadtausschuß für Leibesübungen und Jugendpflege".

Der Skikurs des Karlsruher Stadtausschusses, wohl organisiert bis ins einzelnste durch Herrn Turnlehrer Feuchter, stand in den frühen Morgenstunden des zweiten Weihnachtsfeiertages in der Bahnhofshalle. Die Stimmung war nur noch wenig durch Regen und Wind beeinflußt, seit kurz zuvor der vorausgeeilte Quartiermacher vom 1400 Meter hoch gelegenen Hotel Alpina in Flumsberg (St. Gallen) durch den Draht gemeldet hatte: „Tiefe und geschlossene Schneedecke; richtiggehender Winter." Was hatte es zu bedeuten, wennn es in Basel regnete, wenn es in Zürich in Strömen goß? Oben schneite es ja. Und wahrlich, die Tage des Skikurses (26. Dez. bis 5. Jan.) waren begünstigt vom allerbesten Skiwetter. Schien die Sonne zwei Tage lang, und wurden die Hänge glasig und hart, dann begannn es zu schneien und schneite 24 Stunden, 36 Stunden. Und am dritten Morgen stand ein wolkenloser Sonnenhimmel über staubendem Pulver. In tiefem Neuschnee glitzerten rundum die Berge. Ueberzuckert leuchteten im Morgenlicht die scharfen Zacken der Churfirsten, erglühten im Rot des scheidenden Tages die Rhätischen Alpen.

Es wurde fleißig geübt: vormittags und nachmittags je 2½ bis 3 Stunden. Ueber die Mittagsstunde lag man auf der sonnendurchglühten Terrasse. Das Quecksilber stieg auf 25 Grad und höher. Wie in vergangenen Jahren war auch diesmal wieder die Bildung von drei Abteilungen erforderlich, die nach Fähigkeiten gegliedert waren. Den Unterricht erteilten die Herren Willy Erb-Karlsruhe, Richard Schandig-Freiburg und Erwin Volk-Karlsruhe in mustergültiger Weise. Als Kursarzt war Facharzt, Herr Dr. med.-Blümel-Karlsruhe tätig. Die Leistungen, bedingt durch die hervorragende Lehrweise der ehrenamtlich tätigen Skilehrer gefördert durch gutes Wetter und günstige Schneeverhältnisse haben alle Erwartungen übertroffen. Kursleitung, Skilehrer und Teilnehmer konnten mit dem Erreichten voll und ganz zufrieden sein. Wiederholt waren Touren eingefügt worden, die bis in hochalpine Regionen führten. Auf den Spitz- und Weißmeilen (2600 Meter) waren von zwei Skilehrern ein Drittel des Kurses geführt. Auf Stelli, Maskenkamm und Proodkamm (2000 Meter) konnten im Verlaufe der Kurszeit sämtliche Teilnehmer, einschließlich der Anfängerriege geführt werden. Die an Ort und Stelle von internationalem Publikum, dem der Uebungseifer des Kurses auffiel, noch erfolgenden Eintritte in den Skikurs sprachen der Lehrweise des Kurses das beste Zeugnis. Waren es am Berg der Eifer und die Fortschritte, die dem Karlsruher Kurs ein Ansehen schufen, so hinterließ des Abends der Gemeinschaftsgeist bei dem internationalen Hotelpublikum den besten Eindruck. Heil dem Karlsruher „Stadtausschuß f. L. u. J." und seiner vorbildlichen Organisation!

S.

Südwestdeutsche Industrie- und Wirtschafts-Zeitung

Reichsbank am Medio.

Weiter günstige Entwicklung. — Notendeckung 64%.

Berlin, 17. Jan. (Eigenbericht.)

Nach dem Ausweis der Reichsbank vom 15. Januar hat sich die gesamte Kapitalanlage der Bank in Wechseln und Schecks, Lombards und Effekten in der zweiten Januarwoche um 483.3 Millionen auf 2054.2 Millionen RM. verringert. Im einzelnen haben die Bestände an Wechseln und Schecks um 476.1 Millionen auf 1893.8 Millionen RM. abgenommen, während die Lombardbestände um 16.6 Millionen auf 67.9 Millionen RM. angewachsen sind. Bestände an Reichsschatzwechseln, die am Ende der Vorwoche 23.8 Millionen RM. betragen hatten, sind nicht mehr vorhanden.

An Reichsbanknoten und Rentenbankscheinen zusammen sind 423,9 Millionen RM. in die Kassen der Bank zurückgeflossen, und zwar hat sich der Umlauf an Reichsbanknoten um 417.6 Millionen auf 4187,0 Millionen RM., der an Rentenbankscheinen um 6.3 Millionen auf 356,0 Millionen RM. verringert. Unter Berücksichtigung, daß in der Berichtswoche Rentenbankscheine in Höhe von 14,1 Millionen RM. getilgt worden sind, haben sich die Bestände der Reichsbank an Rentenbankscheinen auf 40,2 Millionen RM. ermäßigt. Die fremden Gelder zeigen mit 543.4 Mill. RM. eine Abnahme um 41.2 Millionen RM.

Die Bestände an Gold und deckungsfähigen Devisen haben sich um 6.2 Millionen auf 2681,4 Millionen Reichsmark ermäßigt. Im einzelnen haben sich die Goldbestände um 55 000 RM. auf 2283.8 Millionen Reichsmark, die Bestände an deckungsfähigen Devisen um 6.2 Millionen auf 397.6 Millionen Reichsmark verringert.

Die Deckung der Noten durch Gold allein besserte sich von 49.6 Prozent in der Vorwoche auf 54.5 Prozent, diejenige durch Gold und deckungsfähige Devisen von 58.4 Prozent auf 64.0 Proz.

	7. Januar 1930.		15. Januar 1930.	
	Veränderung gegen Vorwoche			
Aktiva (in 1000 RM.)				
Noch nicht begebene Reichsbankanteile	177 212	unveränd	177 212	unveränd
Goldbestand (Barrengold) und zwar:	2 283 832	+ 716	2 283 177	— 55
Goldkassenbestand	2 134 044		2 133 989	
Golddepot (unbelast. b. ausl. Zentral-Notenbanken)	149 788		149 788	
Bestand an deckungsfähigen Devisen	403 824	+ 237	397 672	— 6 152
Bestand an Reichsschatzwechseln	23 850	— 226 840	—	— 23 850
Bestand an sonst. Wechseln und Schecks	2 369 881	— 237 822	2 893 771	— 476 110
Bestand an dt. Scheidemünz.	107 016	+ 17 905	139 601	+ 32 585
Bestand an Not. and. Bank.	13 063	+ 9 084	18 719	+ 5 656
Bestand an Lombard.-Ford.	51 224	— 199 406	67 858	+ 16 634
Bestand an Effekten	92 608	+ 139	92 602	— 6
Bestand an sonst. Aktiven	581 883	+ 61 482	578 468	— 3 415
Passiva				
Grundkapital				
a) begeben	122 788	unveränd	122 788	unveränd
b) noch nicht begeben	177 212	unveränd	177 212	unveränd
Reservefonds				
a) gesetzl. Res.-Fonds	48 797	unveränd	47 797	unveränd
b) Spez.-Res.-Fonds für künft. D. v. d.-Zahlung	45 811	unveränd	45 811	unveränd
c) sonst. Rücklagen	225 000	unveränd	225 000	unveränd
Betrag der umlauf. Noten	4 604 679	— 438 998	4 187 045	— 417 634
Sonst tägl. fäll. Verbindlichk.	584 513	— 170 657	643 353	— 41 160
Sonstige Passiven	295 593	+ 2 384	299 674	+ 4 081

Reichsschatzanweisungen prolongiert.

Berlin, 17. Jan. (Eigenbericht.)

Am 31. Januar d. J. wären 200 Mill. RM. Reichsschatzanweisungen, die im vergangenen Jahr zu verschiedenen Terminen begeben worden sind, fällig gewesen. Es handelte sich um Aktionen zur Ueberwindung der wiederholt aufgetretenen Reichskassenkrise. Zum ersten Mal wurden damals wieder Reichsschatzanweisungen mit einer Laufzeit bis zu 11 Monaten begeben. Wie der B. B. C. erfährt, haben Verhandlungen zwischen Reichsbank und Banken über eine Prolongation der Ende dieses Monats fälligen Reichsschatzanweisungen gestern nachmittag zu einem Abschluß geführt. Hiernach haben die Banken einer Prolongation der Reichsschatzanweisungen zugestimmt und zwar bei 100 Mill. bis Ende Juli d. J. und bei dem Rest bis Ende Dezember dieses Jahres.

Die Lage bei der Favag.

Frankfurt, 17. Jan. (Eigenbericht.)

In der gestrigen Aufsichtsratssitzung der **Frankfurter Allg. Versicherungs A.-G.** hat eine eingehende Beratung der durch die Gläubigerversammlung vom 15. d. M. geschaffenen Lage stattgefunden. Der Vorstand ist ersucht worden, mit äußerstem Nachdruck die Vorbereitungen für die Verhandlungen über ein Arrangement zwischen der Favag und ihren Gläubigern fortzusetzen. Im AR. herrscht Uebereinstimmung, daß anläßlich der bevorstehenden Arrangementsverhandlungen mit den Gläubigern **gleichzeitig ein Arrangement mit den Aktionären in Form eines Angebots angestrebt werden soll.** Die Verhandlungen mit der Allianz werden demnächst beginnen. Sämtliche in der Gläubigerversammlung erörterten mit der Allianz zusammenhängenden Fragen werden augenblicklich von der Verwaltung eingehend geprüft. Die Verwaltung behält sich die Stellungnahme zu den in der Gläubigerversammlung zu den Allianzverträgen gemachten Ausführungen bis nach Abschluß dieser Prüfung vor.

GV. Bender & Co., A.-G.

Kaiserslautern, 17. Januar.

In der heutigen GV. der Bender u. Co. A.-G. in Kaiserslautern ist die ungünstige Lage der Baumwollbranche erneut festgestellt worden. Man hat bekanntlich zunächst liquidieren wollen, hat aber später diesen Beschluß durch Mitteilung gem. § 240 HGB. rückgängig gemacht und das gerichtliche Vergleichsverfahren beantragt. Von den Hauptgläubigern versuchten zwei Bremer Baumwollfirmen Konkurs zu beantragen, wobei die Gläubiger mit 100 Prozent befriedigt werden sollten. Der Antrag ist abgelehnt worden, dagegen der Vergleichsvorschlag im Dezember 1929 von 50 Prozent unter selbstschuldnerischer Bürgschaft der DD-Bank angenommen. Beabsichtigt ist, das Werk im ganzen zu verkaufen, wofür Interessenten vorhanden seien, sodaß der Antrag auf Liquidation der Gesellschaft erneut abgelehnt wurde. Zunächst sollen die vorhandenen Vorräte aufgebraucht werden. Die Quote von 50 Prozent wird der DD-Bank zur Auszahlung gelangen.

Deutsche Boden-Greiz geht an Hausbesitzerbank.

Kaufpreis 190%.

Berlin, 17. Jan. (Eigenbericht.)

Die Aktienmajorität von etwa 4 Mill. RM. der Mitteldeutschen Bodenkreditanstalt in Greiz (Gesamtkapital 5 Mill. RM.) ist von der Industrie- und Privatbank A.-G. Berlin (Michael-Konzern) in den Besitz einer Gruppe übergegangen, die dem Bankinstitut des Deutschen Verbandes für Hausbesitzerunternehmungen, der Berliner Bank für Handel- und Grundbesitz nahesteht.

Frankfurt, 17. Jan. (Eigenbericht.)

Wie wir erfahren, ist der etwa vor 10 Tagen getätigte Verkauf des Michaelschen Besitzes an Aktien der Mitteldeutschen Bodenkreditanstalt in Greiz zu einem Kurs von ca. 190 Prozent erfolgt. Als anderer Interessent wurde uns die Gemeinschaftsgruppe Deutscher Hypothekenbanken genannt, die aber nur einen bedeutend niedrigeren Kurs anlegen wollte.

Englische Kohlenexporteure gegen die Reichsbahnkohlentarife

H. London, 17. Januar. (Eigenbericht.)

Der schon seit längerer Zeit bestehende Widerstand englischer Kohlenexporteure gegen die letzthin eingeführten neuen Kohlenfrachtsätze auf den deutschen Eisenbahnen soll nun Gegenstand offizieller Erörterungen werden, denn den Yorkshire Exporteure, die hauptsächlich an der Verschiffung von Hausbrandkohle nach Deutschland ein Interesse haben, ist es gelungen, das englische Ueberseedepartement nach anfänglichem Widerstand nunmehr zu bewegen, die britische Botschaft in Berlin mit dieser Frage zu beschäftigen. Sie soll in Berichtsform die notwendigen Unterlagen geben, die etwaige Schritte Englands rechtfertigen könnten. Bereits insofern hatten sich die Kohlenexporteure durch die Mining Association an das Ueberseedepartement mit einer Frage gewandt, erhielten aber darauf die Antwort, daß die deutsche Eisenbahnfracht sich nicht gegen die englische Kohle richte und daß die englische Kohle zum Beispiel am Oberrhein noch konkurrenzfähig wäre. Hiermit gaben sich die Exporteure jedoch nicht zufrieden, sondern ließen sich durch deutsche Kohlenhändler bestätigen, daß die britische Hausbrandkohle in Süddeutschland zu teuer sei. Der Brief einer der größten deutschen Einkäufer, so heißt es, bildet die Unterlage des Schreibens an das Ueberseedepartement. **Die Exporteure behaupten, daß das Geschäft mit Deutschland stark zurückgehe sei.**

Von den süddeutschen Waren- und Produkten-Märkten.

Mannheim, 17. Januar.

Der Getreidemarkt war für Weizen auch in dieser Woche weiter abgeschwächt, wobei als Hauptgrund wieder der russische Export angeführt wurde. Um welche Mengen es sich dabei handelt, war jedoch nicht festzustellen; teilweise stößt man sogar auf die Auffassung, daß Rußland überhaupt nicht über einen wirklichen Exportüberschuß verfüge, den Weizenexport aus politischen Gründen vornehme und seine Bevölkerung in weiterem Umfang als zuvor zum Konsum von Roggenmehl zwinge, weil Roggen reichlich zur Verfügung steht. Aber, wie dem auch sein, so hat das russische Angebot für den Augenblick doch hingereicht, die Nachfrage der Importeure vollständig zum Stillstand zu bringen. Von den Vereinigten Staaten wurde außerdem gemeldet, daß die Winterweizenernte gute Fortschritte mache, sich gegenwärtig einer ausgezeichneten Schneedecke erfreue und daß Wahrscheinlichkeit für eine Gesamtweizenernte von 900 000 000 bushels bestehe. Das sind natürlich pure Spekulationsprophezeiungen, da die Ernte erst im Mai/Juni erfolgt. Die kritischsten Monate sind allerdings Januar und Februar, in denen sich die ganzen Aussichten der Ernte manchmal schon vollständig geändert haben. Daß angesichts dieser à la Baisse lautenden Meldungen naturgemäß auch die kontinentalen Käufer ihre Erwerbungen solange als möglich zurückstellen, liegt auf der Hand. Die letzten Forderungen im Cif-Geschäft lauteten für die 100 kg in hfl.: Bahia Blanca, 78 kg, neu, schwimmend, 11.90; ladend 12.95; Januar-Februar 11.90; März 11.95, Rotterdam/Antwerpen; Barusso, 79 kg, alt, schwimmend, 11.85, Rotterdam; Rosa Fé 78 kg, neu, Jan.-Febr., 11.92, Rotterdam/Antwerpen; Uruguay, 81 kg, alt, schwimmend, 12.85, Rotterdam; Manitoba, Atlantic, Januar, I. 14.04; II 13.86; III 13.59; IV 13.32; V 12.42; VI 10.60, Rotterdam/Antwerpen; Manitoba I, Pacific, loko Antwerpen, 14.10, transporde Antwerpen; V, Pacific rheinschwimmend, 14, cif Mannheim, garantiert alter Zoll; Hard Winter, II, Januar, 12.65—12.70; Februar 12.75; Kansas I, seeschwimmend, 12.95, Antwerpen; Amber Durum II, Januar, 12.04, cif Rotterdam/Antwerpen; Theiß-Banat, 79 kg, 2 Prozent Besatz, März/April, 12.04, Rotterdam-Antwerpen.

Außerdem wurde loko Kehl und loko Straßburg 79 kg schwerer französischer Weizen zu 111 ffrs., bordfrei Kehl/bordfrei Straßburg, angeboten und auch fast täglich gehandelt. Wie wir hören, sind Partien davon den Rhein hinunter bis nach Düsseldorf/Duisburg gehandelt worden und darüber hinaus zu 10.40—10.45 Gulden, cif Rotterdam, nach Holland und Belgien. Selbst England hat in dieser Woche wieder französischen Weizen erworben, was umso merkwürdiger ist, als die englischen Landwirte sich bekanntlich wiederholt über den Wettbewerb des deutschen Weizens auf ihren Märkten beklagt haben.

Die Forderungen für Inlandweizen lauteten für Ware aus der hiesigen Gegend auf 27.80 RM., auf Mühlengebote von 27.00—27.15 RM. wurde nichts abgegeben. Für Weizen aus Holstein, 78/79 kg, sofortige Verladung von Hamburg, wurden 27.80 RM. cif Mannheim, für Sachsen-Weizen, 77/78 kg sofortige Verladung Hamburg, 27.90 RM. und für mecklenburgisch-pommerschen Weizen, 78/79 kg, Febr.-Verladung, 28 RM., alles cif Mannheim verlangt.

Roggen lag sehr ruhig. An der Donnerstagsbörse wurden im Vormittagsverkehr noch 19 RM. (am 6. d. Mts.: 19.75 RM.) verlangt, im Nachmittagsverkehr war auch unter diesem Preise anzukommen. Auf die Gesamthaltung dieses Marktgebietes dürften auch die russischen Verkäufe nach den nordischen Ländern nicht ohne Einfluß geblieben sein. Die Hauptursache bleibt jedoch der fortgesetzt unbefriedigende Roggenmehlkonsum.

Das Mehlgeschäft hat sich nur insofern geändert, als nach dem jetzigen Bekanntwerden des Inkrafttretens der Zölle die Konventionsmühlen einen Zollzuschlag von 50 Pfg. für kanadischen und australischen — nach Angaben des Mehlhandels merkwürdigerweise auch für Dezember-Schlüsse — fordern, sodaß sich süddeutsches Weizenmehl, Spezial Null, heute auf 40.25 RM. je 100 kg mit Sack ab Mühle stellt. Neue Abschlüsse erfolgten, wohl zum Teil infolge hiervon, fast gar keine. Der Abruf auf alte Schlüsse war dagegen zufriedenstellender als in der Vorwoche. In Roggenmehl sind kleine Posten gehandelt worden, von Norddeutschland in 65prozentiger Ausmahlung zu 26.50 RM. und Roggenauszugmehl zu 30.75 RM., fuhrfrei Mannheim.

Das Braugerstengeschäft liegt zur Zeit sehr ruhig, da Mälzereien und Brauereien für längere Zeit eingedeckt sind und Zurückhaltung an den Tag legen. Für Ausstichqualitäten erhielt sich Nachfrage bei kleinstem Angebot. Rheinhessische Gersten waren zu 20.50—20.75 RM., pfälzische Mittelqualitäten zu 21 RM., ab Station, angeboten. Für Futtergerste waren die Preise, je nach Qualität, ganz verschieden, so daß Angebote zwischen 14.50—17.00 RM. vorlagen. Das Ausland forderte für Plata-Gerste, 67 kg, schwimmend, 7.90; 61/63 kg, Jan.-Febr., 6.96; 64/65, Jan.-Februar, 7.14 hfl., cif Rotterdam.

Hafer hatte gleichfalls ruhigen Markt und wurde in inländischer Ware zu 16.00—18.50 RM., je nach Qualität, offeriert. Haferqualitäten, die sich für Nährmittelfabriken eignen, wurden auch etwas über Notiz bezahlt. Für Plata-Hafer, fag, 46/47 kg, Jan.-Febr., wurden 6.05 hfl., März 6.14 hfl., April 6.26 hfl. gefordert; für Clipped-Hafer, 52/53 kg, forderte man die gleichen Preise wie oben plus 30 Cts. Zuschlag.

Mais hatte sehr flauen Markt. Die argentinische Maisernte steht sehr gut auf einer Anbaufläche von 12.8 Millionen acres, wovon sich 90 Prozent in ausgezeichnetem Zustande befinden sollen (letztjährige Anbaufläche 11.8 Millionen acres, wovon 3 Millionen vollständig verloren gingen). In Mannheim greifbarer Plata-Mais war zu 16.7? die 100 kg, mit Sack, angeboten; rheinschwimmende Ware mit 7.65 hfl., cif Mannheim, in Rotterdam disponibler Mais mit 7.15 hfl., gelber Plata-Mais, neue Ernte, März-April, zu 7.75, April-Mai zu 7.65, cif Seehafen. Donau-Mais kam neuerdings in geringer Qualität, zum Teil in schlechtem Zustande, an, weshalb ihm gegenüber Plata-Mais bevorzugt wird.

Futtermittel konnten sich von ihrer Schwäche nicht erholen, im Gegenteil haben die vielfach als rein nominell anzusehenden Forderungen dafür gegenüber der Vorwoche je 100 kg um 0.50—1.00 RM. nachgegeben. Der Markt stagnierte die ganze Woche hindurch, weil sich angesichts des frühlingsmäßigen, abnorm milden Wetters in einer Jahreszeit, die sonst die Hauptverbrauchszeit für Kraftfuttermittel ist, Händler und Verbraucher zur größten Zurückhaltung im Einkauf genötigt sehen. Auch auf der ermäßigten Preisbasis vermochte sich größeres Geschäft nicht zu entwickeln. Am meisten Einbuße haben ölhaltige Futterartikel erfahren. Nach einer Version spielt hierbei der Rückgang des Silberpreises eine gewisse Rolle, weil er in den Einkaufsländern (Mandschurei, China usw.) billige Rohproduktekäufe ermögliche. Trockenschnitzel sind, je nach Qualität und Fabrikat, zu 9—10 RM., ab Fabrik, zu Originalfabrikbedingungen erhältlich, was einem Wert von 11.50—12.00 RM. franko Mannheim entsprechen dürfte. Melassefutter kam, je nach Qualität, auf 14—13 RM., mit Sack, Parität Mannheim, zu stehen. Biertreber, mit Sack auf 14.00—14.50 RM., Sojaschrot auf 15.75—16.75 RM., Erdnußkuchen auf 17.50—18.00 RM., Leinkuchen auf 23.50 RM., alles Großhandelspreise bei Waggonbezug, während bei kleineren Bezügen entsprechende Detailzuschläge hinzutreten. Maisschrot kostete 18.50 RM., Nachmehl 13—14, Vollmehl 9.50 RM., Weizenkleie, feine, 8.75—9.00 RM., mittelgrobe 9.50 RM., grobe 9.25—9.75 RM., von der zweiten Hand wurde verschiedentlich bereits unter 9 RM. angeboten. Plata-Leinsaat ladend-geladen, oder schwimmend, kostete 21.75 hfl., cif Rotterdam-Antwerpen. Heu und Stroh lagen unverändert.

Georg Haller.

Frankfurter Abendbörse.

Frankfurt, 17. Jan. (Drahtbericht.) Die Abendbörse verlief ruhig. Besondere Anregungen fehlten. Beachtet waren Banken, Deutsche Bank zog 0.75 an. Am Elektromarkt waren AEG. lebhafter gehandelt in Erwartung günstiger Bilanz- und einer möglichen Dividendensteigerung. Bei den übrigen Elektrowerten kam mangels Interesse eine Notiz kaum zu Stande. Der Farbenmarkt eröffnete 0.75 Prozent schwächer und war im Verlauf wieder mäßig erholt. Am Montanmarkt Mannesmann 0.75, Gelsenkirchen 0.75, Rheinstahl 0.5 Prozent schwächer. Kunstseidewerte etwas niedriger, so Aku 9.5, Bemberg 1.5 Prozent. Amerikanische Shares auf schwächere holländische Kurse hin leicht abgeschwächt. Der Rentenmarkt war umsatzlos. Kaliwerte bröckelten leicht ab. An der Nachbörse nannte man Farben 179, Bemberg 165, Siemens 304.

Anleihen: 6 Dt. Reichsanl. v. 1927 27, Neubesitz 31.75, 4 Dt. Schutzgebiete 8.15.

Bankaktien: Allg. Dt. Creditanst. 122.5, Barmer Bankverein 122, Berl. Handelsges. 187.5, Commerz u. Privatb. 159, Darmst. u. Nationalb. 242, Dresdner Bank 151, Reichsbank 295, Oesterr. Credit 30.

Bergwerks-Aktien: Buderus 68, Gelsenk. 139.25, Ilse Berg 237.5, Kaliw. Aschersl. 208, Westeregeln 207.5, Klöcknerwerke 105.75, Mannesmannröhren 108.75, Phönix Bergb. 103.5, Rhein. Braunk. 258.5, Rhein-Stahl 116.5, Ver. Königs u. Laurab. 54, Ver. Stahlwerke 104.

Transportwerte: Hamb. Amerik. Paketf. 103.5, Nordd. Lloyd 103.

Industrieaktien: Aku 126.5, AEG. Stamm-Akt. 172, Conti Hannover 152, Daimler Motor 40.5, Dt. Erdöl 105, Dt. Gold Scheideanst. 148, Dt. Linoleumwerke 249, Dyckerhoff & Widmann 84.5, Elektr. Licht u. Kraft 193.5, J. G. Farben 179, Felten u. Guilleaume 124, Frankf. Maschinen 50, Goldschmidt Th. 68, Hanfwerke Füssen 70, Holzmann 87.5, Junghans Gebr. 47.5, Lahmeyer 169, Metallges. 115, Rütgerswerke 75, Siemens u. Halske 304.5, Südd. Zuckerf. 154.5, Verein f. chem. Ind. 81.75, Zellst. Aschaffenb. 145.75, Zellstoff Waldhof 196.5.

Pariser Börse

Paris, 17. Januar (Drahtbericht), Schlußkurse

	16. 1.	17. 1.		16. 1.	17. 1.		16. 1.	17. 1.
3 Rte. 1918	98.85	98.95	Thoms.-Hst	1266	1236	Rio Tinto	5750	5640
5 Rte. 20 am	135.90	136.00	Courrières	1780	1760	Soc.Gen.Als	1425	1425
B'que de Fr.	264.55	260.25	Lens	1515	1490	Force Motr. H-Rhin	1380	1370
Union Paris	2330	2300	Penarroya	1154	1140	Dollfus-M.	11280	11[illegible]00
Créd. Comm	1790	1678	Kuhlmann	1235	1195	Schn Creus.	2110	2100
CréditLyon.	3360	3300	Air Liquide	2240	2200	Soie Artif.	10100	9905
Suez	212.25	211.30	Citroen B	1 49	1230	Gr. Moul. d. Paris	179	187
Disc. d'Er.	3180	3155	Peugeot	828	810			
El. Cie.Gén.	3720	3685	Wag. Lits	699	695			

Warenmarkt.

Rotterdam, 17. Jan. (Funkspruch.) Getreide-Schlußkurse. (Vortagskurs in Klammern.) Weizen (in Hfl. p. 100 Kg.): Januar 10.45 (10.60), März 10.52½ (10.72½), Mai 10.67½ (10.90), Juli 10.97½ (11.15). Mais (in Hfl. p. Last 2000 Kg.): Januar 127 (127½), März 134 (136¾), Mai 136 (140¾), Juli 137½ (141¼).

Liverpool, 17. Jan. (Funkspruch.) Getreide-Schlußkurse. (Vortagskurse in Klammern.) Weizen (100 lb.) Tendenz flau (stetig). März 8/11¼, (9/2), Mai 9/2¾ (9/5⅜), Juli 9/4⅜ (9/7½). Mais: Tendenz ruhig (ruhig), cif Plate (480 lb.) per Januar-Februar 26 (26), Februar 26/6 (26/8). Mehl (280 lb.) Liverpool Straights 37½—38½ (37½—38½). London Weizenmehl 34—40 (34—40). Preise in shilling und pence.

Chicago, 17. Jan. (Funkspruch.) Getreide-Schlußkurse. (Vortagskurse in Klammern.) Weizen: Tendenz fest (flau): März 122½ bis 122⅝ (122⅝—122½), Mai 126½—126⅝ (126¾—126⅝), Juli 128¼ bis 128⅜ (128⅛—127⅞). — Mais: Tendenz fest (flau): März 89¼ (89⅝); Mai 93¼ (92¾), Juli 95½ (94⅝). — Hafer: Tendenz fest (flau): März 46¼ (46¾), Mai 47⅝ (47¾), Juli 46½ (46⅝). — Roggen: Tendenz flau (flau): März 95 (96½), Mai 93—92¾ (94¾—95), Juli 92½ (94). (Alles in Cents je Bushel.)

Winnipeg, 17. Jan. (Funkspruch.) Getreide-Schlußkurse. (Vortagskurse in Klammern.) Weizen: Tendenz fest (flau), Mai 132½ (132¼), Juli 134¼ (134¼), Oktober 131⅛ (131⅝). Hafer: Mai 56⅝ (59⅝), Juli 57¼ (60), Oktober 53¼ (56), Roggen: Mai 85½ (91¼), Juli 88 (93½) Gerste: Mai 57¼ (61¼), Juli 60⅛ (63½). Leinsaat: Mai 255½ (256), Juli 254½ (258). Manitoba-Weizen: Loco Northern I 126⅞ (126⅝), II 124 (123½), III 119½ (119⅛).

Buenos Aires, 17 Jan. (Funkspruch.) Getreide-Schlußkurse (Vortagskurse in Klammern.) Weizen: Februar 10.60 (10.70), März 10.75 (10.75). Mais: Januar 6.10 (6.25), Mai 6.25 (6.35), Hafer: Februar 5.30 (5.80), Leinsaat: Tendenz willig (stetig), Januar 18.50 (18.80), Februar 18.50 (18.80), März 18.60 (18.90).

Rosario, 17. Jan. Funkspruch.) Getreide-Schlußkurse. (Vortagskurse in Klamern.) Weizen: Februar 10.80 (10.85), Mais: Januar 5.95 (6.10), Leinsaat: Februar 18.45 (18.70), Wetter: allgemein bewölkt. In Papierpeso, per 100 Kilo.

Chicago, 17. Jan. (Funkspruch.) Fette. Schluß. (Vortagskurse in Klammern.) Schmalz: Tendenz fest (kaum stetig); Januar 10.42½ (10.32½), März 10.55 (10.47½), Mai 10.72½ (10.70). — Speck loco 12.25 (12.00), Schmalz loco 10.42½ (10.32½). — Leichte Schweine niedrigster Preis 970 (960), leichte Schweine höchster Preis 1005 (990), schwere Schweine niedrigster Preis 925 (910), schwere Schweine höchster Preis 975 (960), Schweinezufuhr in Chicago 22 000 (50 000), Schweinezufuhr im Westen 94 000 (144 000).

Newyork, 17. Jan. (Funkspruch.) Fette. Schluß. (Vortagskurse in Klammern.) Schmalz prima Western loco 11.15 (11.15), Schmalz middle Western 11.00—11.10 (11.00—11.10), Talg, spezial extra 7⅜ (7⅜), Talg, extra lose 7⅝ (7⅝), Talg, in Tierces 7⅞ (7⅞).

London, 17. Jan. (Drahtbericht.) Metalle. Schluß. Kupfer: Tendenz ruhig: Standard per Kasse 71⅛—71¼, 3 Monate 68⅝—68¾, Settl. Preis 71¼, Elektrolyt 83¼—83¾, best selected 76½—77¾, Elektrowirebars 83¾. — Zinn: Tendenz willig: Standard per Kasse 174⅛ bis 174¼, 3 Monate 177¼—177⅜, Settl. Preis 174¼, Banka 182¾, Straits 176. — Blei: Tendenz stetig: ausländ. prompt 21½, entfernt. Sichten 21⁹/₁₆, Settl. Preis 21½. — Zink: Tendenz stetig: gewöhnl. prompt 19⅜, entfernt. Sichten 20, Settl. Preis 19⅝. — Antimon Regulus Erzeug.-Preis 50—50½, chines. per 27—27¼. Quecksilber 23⅛ bis 23¼, Wolframerz 34—36½.

Berlin, 17. Jan (Eigenbericht.)

Die Verhandlungen über Ankauf der Aktienmajorität der B. M. W. durch die amerikanische Firma Pratt and Whitney Aircraft Co., die bereits 1928 von der B. M. W. die Lizenz für die Fabrikation eines luftgekühlten Motors erworben hat, sind in der letzten Zeit angesichts des Rückschlages in der amerikanischen Automobilindustrie zum Stillstand gekommen.

Hamburger Warenmarkt.

Hamburg, 17. Jan. (Deutscher Kurzfunk.)

Oele: Leinöl ruhig. Preise allgemein unverändert. Leinsaat la Plata cif. Hamburg per Januar-Februar 21.00 hfl., dito per März 21.00 hfl.

Kaffee: Der Terminmarkt verkehrte heute mit ¼ Pfennig niedrigeren Preisen. Die vorliegenden Brasilofferten lauten bis ? sh. höher. Nach feinen und billigen Santoskaffees besteht gute Nachfrage. Alle Preise liegen 1 Pfennig höher. Gewaschene Kaffees haben etwas festeren Markt. Das Platzgeschäft ist jedoch nur unbedeutend, dagegen das Inlandsgeschäft lebhaft. Salvador 74—101, Guatemala 78—121, Costarica 78—150 und Maragogype 100—162.

Schmalz: Fest. Americ. Steamlard 26 Dollar trans. Purelard in tierces div. Standmarken 26¾ bis 27¼ Dollar. Hamburger Schmalz in Dritteltonnen Marke „Kreuz" 31 Dollar trans.

Zucker: Effektivgeschäft ruhiger. Tschechische Kristalle feinkorn prompt 9.7½ sh., dito per Februar-März 9.6¾ sh., dito per April-Juni 9.9¼—9.6 sh., dito per Juli-August 9.9—9.9¾ sh.

Reis: Die Reismärkte des Ostens melden feste Tendenz. An neuer Ernte fanden am hiesigen Platze Deckungen statt, alte Ernte dagegen noch immer ruhig. Preisforderungen unverändert.

Kakao: Stetig. Accra Neuernte, loco 42.6—43 sh., dito per Januar-Februar 43 sh. cif., dito per Februar-März 44 sh. Sonst unveränderte Preise.

Gewürze: Still. Nelken notierten 195 RM. Die übrigen Sorten haben unveränderte Preise.

Hülsenfrüchte: Kleines Bedarfsgeschäft bei unveränderten Preisen.

Baumwolle: Ruhig. Americ. Universal Standard Middling loco 18.95 Dollarcents per lb. Ostindische Baumwolle: fine oomra stand I 5.05 pence per lb. Bremen Klausel II 6.15 pence per lb.

GV. Siemens & Halske.

Berlin, 17. Jan. (Eigenbericht.)

In der GV. der Siemens u. Halske A.-G. wurde der Abschluß für 1928/29 vorgelegt. Vor Eintritt in die Diskussion machte der Vorsitzende des Aufsichtsrats, Dr. Ing. e. h. C. F. v. Siemens, die üblichen Ausführungen über die Stellung der Gesellschaft.

Die GV. genehmigte die Anträge der Verwaltung und setzte die Dividende auf 14 Prozent fest. Anwesend waren 86 632 700 Stammaktien und 6.5 Mill. RM. Vorzugsaktien.

Die Lage der Maschinenindustrie.

Wenig verändertes Inlandsgeschäft. — Abnahme der Auslandsaufträge. — Nachlassende Beschäftigung.

Vom Verein Deutscher Maschinenbau-Anstalten, dem Spitzenverband der deutschen Maschinenindustrie, wird uns geschrieben:

Die seit der Jahresmitte beobachtete fast ununterbrochene Verschlechterung der Lage der deutschen Maschinenindustrie kam auch im letzten Monat des Jahres 1929 nicht zum Stillstand. Das nachlassende Kaufinteresse der In- und Auslandskundschaft führte zu einer weiteren Abnahme der Anfragen. Der Auftragseingang war im Inlandsgeschäft wieder, wie im Vormonat, ganz ungenügend; auch im Auslandsgeschäft setzte sich das Abbröckeln der Aufträge trotz gelegentlicher Einzelerfolge im ganzen fort. Wirklich gut beschäftigte Betriebe bildeten daher am Ende des Jahres bereits eine verhältnismäßig seltene Erscheinung. Im Durchschnitt betrug der Beschäftigungsgrad bei einer mittleren Wochenarbeitszeit von wenig mehr als 47 Stunden etwa 64 Prozent.

Insolvenzen. Bei der Tabakfirma **Feibelmann u. Söhne G. m. b. H.** in Landau liegt nunmehr ein von der Süddeutschen Treuhand A.-G. München aufgestellter vorläufiger Status vor, der für die Gläubiger wohl eine starke Enttäuschung darstellt. Insgesamt stehen 1 936 040 RM. Passiven Aktiven in Höhe von 1 571 580 RM. gegenüber. Von den Aktiven gehen ab für abgetretene oder verpfändete Aktivposten 1 104 999 RM., sodaß nur 466 581 RM. für die Masse verbleiben. Hiervon sind jedoch wieder bevorrechtigte Forderungen wie Steuerrückstände, Zölle, Banderolensteuer, Berufsgenossenschaft, Gehälter usw. in einer Höhe von 178 043 RM. abzuziehen, sodaß für die übrigen bevorrechtigten und nicht bevorrechtigten Gläubiger 298 538 RM. Aktivvermögen verbleiben. Davon den Gläubigern 987 806 RM. Forderungen gesichert bezw. gedeckt sind, verbleiben 948 753 RM. ungedeckte Forderungen. Von den Außenständen, die mit 780 000 RM. und dem Warenlager, das mit 425 000 RM. bewertet sind, ist der größte Teil übereignet. Die Bankforderungen betragen 1 819 273. Von den Gläubigern haben sich bisher 28 Prozent der gesicherten und 72 Prozent der ungesicherten mit einem gerichtlichen Vergleichsverfahren einverstanden erklärt. Von der Firma selbst wird ein Vergleich auf Basis von 30 Prozent angestrebt. Inzwischen hat eine beteiligte holländische Bankfirma Konkursantrag gegen die G.-m. b. H.-Inhaber gestellt, doch haben die Großgläubiger beschlossen, die Bank zu einer Zurückziehung des Antrages zu veranlassen. Die Gläubigerversammlung ist, wie bereits gemeldet, auf den 20. Januar nach Neustadt a. d. H. einberufen. — Die **Konservenfabrik Konrad Moser G. m. b. H. in Grünstadt** hat sich genötigt gesehen, das gerichtliche Vergleichsverfahren am Mittwoch zu beantragen. Die Zahlungseinstellung der Gesellschaft, die den Sommer über 100 Arbeitskräfte beschäftigte, ist auf schwere finanzielle Verluste zurückzuführen.

Metall-Terminnotierungen

Berlin, 17. Jan. (Funkspruch.)

	Kupfer			Blei			Zink		
	bez.	Geld	Brief	bez.	Geld	Brief	bez.	Geld	Brief
Januar 1930	—.—	133.00	137.00	—.—	41.5	42.25	—.—	36.5	38.5
Februar	134.5	134.00	134.5	—.—	41.75	42.00	—.—	37.5	38.00
März	133.5	133.5	134.00	—.—	42.00	42.25	—.—	38.00	38.5
April	—.—	133.00	133.75	—.—	42.25	42.5	—.—	38.00	38.75
Mai	—.—	133.00	133.5	—.—	42.25	42.5	—.—	38.5	39.5
Juni	—.—	133.00	133.5	42.5	42.5	42.5	—.—	38.5	39.5
Juli	—.—	133.25	133.5	—.—	42.5	42.75	—.—	39.00	39.75
August	—.—	133.00	133.5	—.—	42.5	42.75	—.—	39.00	40.5
September	—.—	133.5	133.5	42.75	42.75	42.75	—.—	39.5	40.75
Oktober	—.—	133.5	133.5	—.—	42.75	43.0	—.—	40.00	40.75
Novbr	—.—	133.5	133.5	—.—	42.75	43.00	—.—	40.5	40.75
Dezember	—.—	133.5	133.5	—.—	42.75	43.00	—.—	40.5	41.00
Tendenz:		stetig			stetig			lustlos	

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

DROGERIE CARL ROTH

Tee
Kaffee
Cacao
Kaffee Hag

stets frisch — beste Qualität — billigste Preise 1499

Ziehung 24. Januar 1930

Württembergische Geld-Lotterie

zugunst. der Kirche in Gaisenkirchen

1942 Geldgewinne

Höchst- und Hauptgewinne

12500
6000
5000

Lospreis 1 Mk.

Porto und Liste 30 Pfg. empfiehlt

Eberhard Fetzer, Karlsruhe

Kreuzstraße 24, Postscheckkonto Karlsruhe 19876, sowie alle durch Plakate kenntlichen Verkaufsstellen

---

Privat-Frauenklinik

f. Geburtshilfe und Frauenkrankheiten

Aeltestes und größtes Unternehmen am Platze. Moderne Hygiene. Höchster Komfort. Mäßige Preise. Diskretion zugesichert. Zimmer I., II. und III. Klasse

Frau L. Freyer, diplomierte Hebamme, **Straßburg** Illwallstraße 4. Telef. 47.02

Straßenbahn Nr. 3, Haltestestelle Orangerie

Verlangen Sie Prospekte

Asthma ist heilbar

Asthmakur nach Dr. Alberts kann selbst veraltete Leiden dauernd heilen. Aerztliche Sprechstunden in Karlsruhe, Rudolfstr. 12, eine Treppe, Nähe Durlacher Tor. — Jeden Dienstag von 10—1 und 2—4 Uhr. (N1216)

Amtliche Anzeigen

Stammholzversteigerung.

Die Gemeinde Hügelsheim versteigert am Montag, den 20. Januar 1930, vormittags 10 Uhr anfangend,

175 Stück forlene Bau- und Nutzholzstämme von 3.55 Festmeter abwärts.

Zusammenkunft findet um 10 Uhr beim Rathaus statt.

Auszüge werden nur auf rechtzeitige Bestellung angefertigt. (4357a)

Hügelsheim, den 16. Januar 1930.

Bürgermeisteramt.

Frank.

Stammholzversteigerung.

Die Gemeinde Schutterwald versteigert am Montag, den 20. Januar 1930, vormittags 10 Uhr, beginnend, im diesjährigen Hiebschlag folgende Stammhölzer:

60 Eichen I. bis IV. Klasse, zus. 81 Fm.
40 Eichen III. und IV. Klasse, zus. 26 Fm.
11 Erlen IV. und V. Kl. zusammen 7 Fm.
1 Hainbuche IV. Klasse.

Steigerungsliebhaber werden hierzu eingeladen. Zusammenkunft im Hiebschlag. Waldhüter Winkler zeigt das Holz auf Verlangen vor und hält auf schriftliche Bestellung Listen bereit. (4574a)

Schutterwald, den 11. Jan. 1930.

Gemeinderat.

Versteigerungen

Wein-Versteigerung

in Oberkirch, Hotel Linde, am 27. Jan. 1930, 13 Uhr: 27 Proben mit 400 Hl. alle Sorten

Prima Weißherbste.

Hierzu ladet freundlichst ein (4594a)

Bez.-Winzergenossensch. Oberkirch e.G.m.b.H.,

Der Vorstand.

Zwangsversteigerung.

Montag, den 20. Januar 1930, nachmittags 2 Uhr, werde ich in Karlsruhe, im Pfandlokal, Herrenstr. 45a, gegen bare Zahlung im Vollstreckungswege öffentlich versteigern: 1 Gasherd, 1 Konsolspiegel, 1 Sofa, 1 Teppich, 1 Vertiko, 1 Piano, 1 Büfett, 1 Radioapparat, 1 Partie Schürzenstoffe, 2 Rolladenschränke, 1 Sprechapparat, 1 Nähmaschine. — Hieran anschließend an Ort u. Stelle näheres im Pfandlokal: 1 Abrichtmaschine, 1 gr. Kassenschrank, 12 halbferige Waschtische, 24 halbfertige Nachttische, 7 Hobel- und 4 Werkbänke, 1 gr. Furnierpresse.

Karlsruhe, den 17. Jan. 1930. (2718)

Buzmann, Gerichtsvollzieher.

Bekanntmachung.

Die Stadtgemeinde Philippsburg hat ein, etwa 4—5 Zentner schweren

Eber

zu veräußern. (4667a)

Angebote m. entsprechender Aufschrift u. pro Zentner Lebendgewicht sind bis Dienstag, den 21. ds. Mts., vormittags 10 Uhr einzureichen.

Philippsburg, den 16. Januar 1930.

Der Gemeinderat.

Junge, tücht. (B527

Schneiderin

empf. sich im Anfert. sämtl. Damen u. Kindergard. in u. auß. d. H. Augartenstr. 72 II.

Einige (B636)

Maskenkostüme

sind zu verleihen oder zu verkf. Adlerstr. 2, IV., Ecke Schloßplatz.

Pfälzer

Speise-Zwiebeln

prima Ware, per Ztr. 4.25 RM. (4592a

Rotkraut

Holländer 6 u. 7000er, per Zentner 8 RM.

Weißkraut

Holländer, prima Einschneideware, per Ztr. 4 RM., aus laufend frischen Waggons. Bei Mehrabnahme Vorzugsofferte!

Josef Lechner, Herxheim (b. Landau, Pf.) Gleislager. Telefon 21 u. 80

Frische

Farm-Eier

liefert frei Haus Hühnerfarm, Oberfeldstraße 3, Altsiedlung, Telef. 6406.

Auto

zu miet. ges. v. Selbstfahrer. Ang. d. Mietpreises f. einz. Tage, Woche u. Monat unt. Benenng. d. Fabrik. (off. o. geschl.) erb. u. B477 a. d. Bad. Pr.

Kapitalien

Wüstenrother Bausparvertrag

über 40 000 RMk. ohne jede Zinsvergütg. abzugeben. Erforderlich 1183 RMk. (N1376) Katsch, Essen-Ruhr, Beethovenstraße 36.

Wer treibt eine am 1. Januar fällig gewesene

Hypotheken-Forderung

ein ohne jegliche Vorauszahlung? Bin auch nicht abgeneigt, dieselbe zu verkaufen. Offerten unt. M4727a an die Badische Presse.

Druckarbeiten

werden rasch u. preiswert angefertigt in der Druck. F. Thiergarten (Badische Presse).

Hypotheken- und Grundschuldbriefe

zu kaufen gesucht. Ausf. Angebote unt. Nr. F. H. 8700 an die Bad. Presse Fil. Hauptpost.

Immobilien

Brotverkauf- und Lebensm.-Geschäft

in günst. Lage Karlsruhe zu verkaufen. Angebote unter Nr. B495 an die Bad. Presse erb.

Eigenheime
Hauskauf
Hypothekenablösung

Baudarlehen bei 10% Eigenkapital (evtl. in Raten) Zinsen einschl. Tilgung 6%! Wartezeiten 6 bis 18 Monate. Fachmännische unverbindliche Beratung. Prospekte u. Auskunft d.:

Heimstättenbaubund e.G.m.b.H.

Halle/Saale — Zürich — Wien.

Geschäftsstelle Karlsruhe, Karl Götz, Gluckstraße 18. (N1315)

Häuser

Geschäftshaus i. Amtsstadt, mit Laden, 7 Z., 2 Küch. Mk. 10 000.—, Anzahlg. Mk. 4000.—.
Wohnhaus, Vorort Karlsr., 4 Zimm., K., Stallg., Garten, Mark 7500.— Anz. Mk. 3000.
Landhaus b. B.-Bad., 6 Zimm., K., 1100 qm Garten, Mk. 16 000.—, Anzahlg. Mk. 5000.—.
Villa Herrenalb 7 Z., K., Bad, 3000 qm Garten, Mk. 24 000.—, Anzahlung Mk. 10 000.—.
Geschäftshaus m. Lad. hier, gute Lage, Anz. Mark 15 000.—.
Neubau Nähe Bahnh., 4 Wohn., sehr rentabel, Anzahl. Mk. 15 000.—.
Landvilla, 7 Zimmer, Diele, Bad, 3800 qm Gart., 250 Obstb., Beeren- u. Rosenanlagen Anz. Mk. 5000.—.

M. Busam, Herrenstraße 38.

Gutgehende Metzgerei

mit neuzeitl. Einrichtung, von jung., strebsamem Metzgermeister zu kaufen oder zu pachten gesucht. Angebote unter Nr. L4640 an die Bad. Presse.

Gutgehendes Geschäft,

Bäckerei, Konditorei und Café

in erster Lage einer Amtsstadt Badens, ist besond. Umstände halber sofort zu verpacht. Zur Uebernahme sind 12—15 000 Mk. erforderlich. Angebote unter R4293 an Bad. Presse

---

Zu verkaufen ein

Wohnhaus

2stöckig mit Scheuer u. Stallung, sowie Werkstätte. Liegenschafte können mitgekauft werden, auch maschinelle Einrichtung zu sehr billigen Preisen bei A. Huber, Weilheim Post und Bahnstation Tiengen. (4672a

---

Ihr Bruch

wird immer größer, wenn Sie ein schlechtsitzendes und lästiges Bruchband tragen. Durch solche Bänder verschlimmert sich das Leiden und kann zur Todesursache werden. (Es entsteht Brucheinklemmung, die operiert werden muß und den Tod zur Folge haben kann). Fragen Sie Ihren Arzt. Hat dieser eine Bandage verordnet, dann muß es in Ihrem Interesse liegen, sich meine äußerst bequeme, unverwüstliche Spezial-Bandage anfertigen zu lassen. Durch Tag- und Nachttragen meiner Bandagen haben sich nachweislich Bruchleidende selbst geheilt.

Werkmstr. A. B. schreibt u. a.: „Mein schwerer Leistenbruch ist geheilt. Ich bin wieder in meinem 66. Lebensjahre ein ganzer und glücklicher Mensch!" Landwirt Fr. St. schreibt u. a.: „Ich sehe mich genötigt, Ihnen nach 2 Jahren meinen innigen Dank auszusprechen . . . wurde ich ganz befreit von meinem Leiden. (N802)

Bandagen von RM. 15.— an. Für Bruch- und Vorfall-Leidende kostenlos zu sprechen in Karlsruhe, 22. Januar v. 3—7 Uhr und 23. Januar v. 8—12 Uhr im Hotel Lutz, am alten Bahnhof; Pforzheim, 22. Jan. v. 8—1 im Hotel Ruf; Rastatt, 23. Jan. v. 2—6 Uhr im Bahnhofhotel; Bruchsal, 24. Jan. v. 8—1 Uhr im Bahnhofhotel „Friedrichshof".

Außerdem **Leibbinden** nach Maß in garantiert unübertroffener Ausführung

K. Ruffing Spezialbandagist Köln, Richard Wagnerstraße 16.

In bevorzugt. Kurort des nördl. Schwarzwalds schöne, freistehende dreistöckige

VILLA

(13 a 11 qm) in prächtig. Lage, mit 3 Wohnungen u. a. Zubeh., groß. Schuppen, Garten m. v. Obst u. Hühnerhof (zus. 15 Ar) — alles in peinl. saub. Zustande, sofort umständehalber billig

zu verkaufen

od. geg. Anwesen mit bess., gutg. Wirtschaft o. sonst. pass. Geschäft

zu vertauschen

D. Haus eign. sich a. gut als Pens., Erholungsh. o. dgl. Zwangswirtschaft best. nicht. Gefl. Ang. unter Nr. E4613 an die Bad. Presse erb.

Massives

Fabrikgebäude in Pforzheim

an einer Hauptverkehrsstraße m. ca. 4000 qm Arbeitsräume und

großem Baugelände

zu verkaufen durch (N 1364)

Chr. Pfeiffer A.-G., Stuttgart

Schulstraße 17.

Für Wochenend!

Geeignetes, prachtvoll gelegenes Grundstück, an der Stupfericher Straße, 63 ar gr., 22jährig., gemischter Wald, vorzügliche Kapitalanlage, reizender Aufenthaltsort, Umstände halber zu verkaufen. Angebote unter Nr. K 2435 an die Badische Presse.

3stöckiges Eckhaus

in bester Verkehrslage einer bad. Industrie- und Handelsstadt mit gutgehender

Metzgerei

sowie einem Laden der Genußmittelbranche, unter günstigen Bedingungen z. verkaufen. Für tüchtige Metzgers-Eheleute, die sich evtl. noch eine Speisewirtschaft einrichten könnten, vorzügliche Existenz. Anzahlung 10 000 Mk. Ernstl. Liebhaber wollen Angebote unter Nr. B 4631 an die Bad. Presse einreichen.

Wein-Grosshandlung

evtl. mit Weinwirtschaft, altes Geschäft, komplett eingerichtet, mit größeren Vorräten, in bad. Kreisstadt mit Fremdenverkehr, an tüchtigen Kaufmann (Fachmann) mit Barvermögen von etwa 20 000 M per bald zu verkaufen, evtl. zu vermieten unter Uebernahme der Vorräte. Angebote an den alleinbeauftragten Treuhänder: Max Lauterbach, Heidelberg, Mittelstr. 36, Tel. 4033. (N1367)

Grundstücke Häuser

sowie Immobilien verschiedenster Art kaufen und verkaufen Sie rasch und vorteilhaft durch eine kleine Anzeige in der Badischen Presse der weitaus größten und bedeutendsten Zeitung Badens. Durch ihr hohe notariell beglaubigte Zahl von 5? 941 festen Beziehern und durch ihre von keiner anderen badischen Zeitung auch nur annähernd erreichte starke Leserzahl in Karlsruhe und im ganzen Land sind alle Voraussetzungen für denkbar besten Erfolg in außergewöhnlich günstiger Weise gegeben

---

Zu vermieten

Laden

m. 5 Z.-Wohn. zu vermieten. 300 M monatl. M. Busam, Herrenst. 38 (FH8709)

Herrschaftliche Wohnung

Erdgeschoß, 7 Zimmer, große Diele, Glasveranda, Gartenanteil p. 1. April 1930 od. früh zu vermieten. (2393 Vorholzstraße 21, III. Telefon 3498.

2×4 und 1×3 Zimmer-Etagenwohnungen

mit allem Zubehör, Neubau, Liebigstr. 8, auf 1. April zu verm. Moch, Kaiserallee 127, Tel. 5802. (FH8415)

Möbl. Büro

part. gel., sep. Eing., el. L., sof. zu verm. Blumenstr. 11, 2. St.

Weststadt in gt. Hause möbl. od. teilw. möbl. schöne 2 Zim.-Wohng. zu verm. (FH8679) Kriegsstr. 192, 1—5 U.

Schöne, beschlagnfr.

2 Zim.-Wohnung

II., Bad u. Veranda, auf 1. Apr. z. verm. Z. erfr. Huttenstr. 17, 1. St., Rintheim. (B 685)

Neubau-Wohnung

2 Z., Küche u. Badez. z. 1. Febr. f. 65 M monatl. z. verm. Rieb, Rabenweg 9, Albsiedl. (FH8685)

Zimmer

Amalienstr. 85, part. gut möbliert. Zimmer evtl., 2 Betten, el. L. sof. zu verm. (FH8517

Zu vermieten am Kaiserplatz 2 große Parterrezimmer

f. Büro, Arzt od. Rechtsanwalt

geeignet, auf sofort oder später. Näh. von 1—3 u. v. 4—7 Uhr bei: (FH8655 Rud. Spitz, Schillerstr. 2, Tel. 1538.

Großes, schönes gut möbliertes, heizbares

Zimmer

zu verm. Kaiserstr. 109, 3. Stock, Heck. (1876)

Gut möbl. Zim., el. L., sof. z. vm. Ludw.-Wilhelmstr. 2, II., r.

Gut möbl. Zimm. sof. od. 1. Febr. zu verm. Bürgerstr. 6, 1 Treppe. (FH8669)

2 leere Pt.-Zim.

mit sep. Eing., außerhalb Glasabschl., auf 1. Febr. zu vm. Näh. Sofienstr. 43, pt. (B637

Gut möbl., sep. Zim. an sol. Herrn auf 1. Febr. zu verm. Näher. Viktoriastr. 10, 2 Tr., Fränkle. (FH8657)

Möbl. Zimmer mit Balkon z. vm. (B638 Hirschstr. 72, II.

Möbl. Zimm. m. sep. Eing. z. vm. (B619) Schützenstr. 32, III.

Gut möbl. Zimmer auf sofort zu vermiet. Wilhelmstr. 61, 4. St. (FW5654)

Gut möbl., heizb. u. ruh. gel. Zimmer in str. L., a. 1. Febr. zu verm. Douglasstr. 22, Sth., II., r. (FH8703)

Gut möbl. Zimmer an sol. Geschäftsfrl., a. an zwei, zu verm. Kriegsstr. 72, IV., bei Frau Körner. (B656)

Leeres Zimmer auf 1. Febr. od. spät. zu vermiet. (FH8697) Brauerstraße 31, I., r.

Leeres gr. freundlich.

Mansardenzimm.

(3. St.) sow. ein kleineres als Küche benützb., m. el. L., Gas u. Wass. in gut. Hause an berufst. Frl. od. kindl. Ehep. zu verm. Ang. u. F. W. 5651 a. B. Pr. Fil. Werderpl.

In gut. Hause schön möbliertes Zimmer zu vermieten. (2587) Näh. Zollnstr. 65, III.

Gut möbl. Zimmer zu vermiet. (B630) Brauerstr. 15, III., r.

Nett möbl. Zimmer, el. L., an s. H. z. vm. Schützenstr. 79, 2. St. (FW 5645)

Gut möbl. Zimmer zu verm. sof. od. 1. Febr. b. Hoch, Marienst. 16, 3. Stock. (FW5655)

Möbl. Zimmer m. el. Licht, an solid. Herrn zu vm. FH8687 Zollnstr. 10, part., r.

Gut möbl. Zimmer el. L., an sol., berufst. Herrn z. vm. FW5649 Luisenstraße 20, part.

Schönes, gut möbl. Zimmer, el. Licht, in ruh. Hause sof. z. vm. Kaiser-Allee 81, 2. St. (FH8689)

Schönes gut möbliert. Zimmer sof. od. spät. zu vermieten. (B646) Luisenstr. 77, III., l.

Groß. leer. Zimmer zu verm. Feldbergstr. Nr. 11, II, Weiherfeld. (B644)

Leer. Zimmer

sep., el. Licht, heizbar (Südstadt) zu vermieten. Angebote unter F.W.5650 an die Bad. Presse Fil. Werderp.

Möbl. Zimmer

zu vermiet. Kriegsstr. 92, Stb., II. b. Müller. (B649)

Wohnungstausch

Tausche

geräumige 5 Zimmerwohng. m. Bad, Ztr., geg. sonn., geräumige 3 Z.-Wohng. m. Bad, 2. St., Ztr., sof. od. 1. April. Angeb. u. Nr. F.H.8650 an Bad. Pr. Filiale Hauptpost.

---

4 Zim.-Wohnung

mit großer Terrasse, evtl. mit Gartenanteil, in Ettlingen, Pforzheimerstr. 69, z. 1. April z. vermiet. Tauschwohnung erforderl. Anzus. von ½11—½1 Uhr nach Anmeldung. Telephon 159. (4669a)

Mietgesuche

80 qm Lagerraum

hell, trocken, luftig, m. anschl. Büro, el. L., Nähe alt. Bahnhof, p. 1. März zu miet. ges. Offert. unt. Nr. C466 an die Bad. Presse.

Wohnber., kinderlos. Ehep. (Beamt.) sucht zum 1. Mai oder spät.

3 Zim.-Wohnung

evtl. auch Neubau. Ang. u. FH8630 an d. Bd. Pr., Fil. Hauptp.

Junges, kinderloses Ehep. sucht v. sof. od. 1. Febr. 1930 eine

2 Zim.-Wohnung

mit Küche, evtl. auch Neubauwohnung. Eilangeb. u. Nr. F. W. 5653 a. d. Bad. Presse Filiale Werderplatz.

Auskunft

über Einreisebestimmungen, Schiffsverbindungen und Fahrkarten nach

Canada

durch

Norddeutscher Lloyd Bremen

und seine sämtlichen Vertretungen

In Karlsruhe Lloyd Reisebüro Goldfarb

Kaiserstraße 181, Ecke Herrenstraße.
In Baden-Baden: Norddeutscher Lloyd, Vertr.: Lloyd-Reisebüro G. m. b. H., a. Leopoldsplatz
In Bruchsal: Franz Batsching, Obergrombacherstraße 23.
In Offenburg: Becht & Gehringer, Güterbahnh.
In Pforzheim: Lloyd-Reisebüro Franz Leppert, Schloßplatz 15.

Zum Austragen von Prospekt. u. Zeitschr. gewissenhafte und

zuverläss. Person

geg. Stellg. v. Kaution gesucht. Georg Kraus, Buchhandlg., Baumeisterstr. 4. (B623

Tüchtiges Mädchen

welch. all. Hausarbeit vorstehen kann, sofort gesucht. (B642) Rupp, Lammstraße 9, am Friedrichsplatz.

Tüchtiges

Mädchen

das selbst. kochkann, geg. hohen Lohn per sofort gesucht. Zimm.-Mädchen vorhd. Vorzst. m. Zeugniss. 9—11, 3—5, 7—8 bei (B625) Stern, Nowacksanlage 1.

Junges Mädchen

bis zu 17 Jahr., auf sofort in Haushalt ges. Sofienstr. 186, III., r.

Tüchtiger Vertreter

bei Hotels, Cafés, Anstalten und sonstigen Großverbrauchern gut eingeführt, für (N1157)

Karlsbader Kaffeegewürz

gesucht. Angebote mit nur guten Referenzen unter M. Z. 7672 befördert Rudolf Mosse, Berlin SW 100.

Solides Mädchen

das Zimmerarbeiten versteht, servieren, bügeln u. etwas nähen kann, zum 1. Februar cr. gesucht. Kochkenntnisse erfordl. Vorzustellen nachm. zwischen 4—6 Uhr. Kaiserstraße 158, 1 Treppe. (FH8701)

Stellengesuche

Welche Firma?

Bisheriger zugelass. Rechtsagent sucht Festanstellung. Ang. u. Nr. FH 8672 an die Badische Presse, Filiale Hauptpost.

Unternehmer

Ein Kaufmann, 26 J., fortschrittl. — wie er's heute sein soll — auf ungekündigtem Posten, bietet zum 1. April seine Dienste an. — Er stenographiert, schreibt geläufig m. der Maschine, verfaßt Briefe, die Kunden gewinnen und Erfolg bringen. Schreiben Sie u. J4706a an die Badische Presse.

Achtung!

Welcher Schneidermeister gibt Maßhosen u. Westen als Heimarbeit? Angebote unt. F.H.8571 an die Bad. Presse Fil. Hauptpost.

Metzger

18 Jahre alt, Meistersohn, sucht alsbald Stellung hier od. auswärts. Angebote unter F.H.8653 an die Bad. Presse Fil. Hauptpost.

Weiblich

Fräulein

a. gut. Hause, wünscht das Kochen z. erlernen, Am liebst. in Privathaushalt. Offerten u. E480 an Bad. Presse.

Stellenmarkt

Schweizerische Lebensversicherungs- u. Rentenanstalt in Zürich

Gegründet 1857. Größte kontinentale Gegenseitigkeits-Gesellschaft ohne Nachschußpflicht. (2396)

Versicherungsbestand über 1¼ Milliarde Schweizer-Franken.
Anstaltsvermögen: über 400 Millionen Schweizer-Franken.
Günstige Tarife. — Hohe Gewinnanteile.

Wir haben noch einige

Geschäftsstellen

zu besetzen und laden hervorragend begabte und vorwärtsstrebende Herren zur Bewerbung ein. Mit der Stellung sind erhebliche feste Bezüge mit auskömmlichen Reisespesen und Direktionsvertrag verbunden. Es mögen sich nur Persönlichkeiten melden, die ein ernstes und gründliches Arbeiten gewöhnt sind, in Organisation und Akquisition beste Erfolge erhoffen lassen, bestens beleumundet, angesehen und seit Jahren am gleichen Platze ansässig sind, sowie zu allen Kreisen besonders Handel, Industrie und freien Berufen beste Beziehungen und Verbindungen unterhalten. Bewerbungen erbitten wir mit lückenlosem Lebenslauf, Zeugnissen, Referenzen und wenn möglich Lichtbild einzureichen an die Bezirksdirektion für Baden und Rheinpfalz Karlsruhe, Kaiserstraße 241, Postfach 195.

Leistungsfähige Kalenderfabrik sucht eingeführte

Vertreter

oder Grossisten. (4679a Pönisch & Drechsel, Nerchau in Sa.

Unter Preis!

Bindfaden und Packkordel (Hanf u. Sisal) Ia Ware, nur an Verbraucher. Vertreter gesucht. Angebote unt. F4616 an Bad. Presse.

Deutsche Familie in Amsterdam sucht solid.

Mädchen

zw. 30—40 Jahren. Vorzustpr. bis Sonntag 3 Uhr Sofienstr. 98 II., Reber. (FH8708)

Eingetroffen!

1 weiterer Waggon

Blumenkohl

große blütenweiße Köpfe

von **55** bis **75** ₰

Weißkraut / **Rotkraut** Pfund **15** ₰

5% RABATT!

Pfankuch

Heute und folgende Samstage nach Schluß der Veranstaltungen eine Tasse Kaffee im **Café Bauer** **Café Museum** **Café Odeon**

UT Union-Theater
3.45 5.40 7.30 8.50
Verlängert bis einschl. Sonntag
Der große Lustspiel-Erfolg
Sündig und süß
mit
ANNY ONDRA
HANS JUNKERMANN
HERMANN PICHA

Schloß Rüppurr
Autobushaltestelle Dammerstock
Angen. Aufenthalt für Familien. Erstklass. Küche. Sinner Tafelbier. Ia Weine. Kaffee. Kuchen. Saal für Vereine. schönes Nebenzimmer. 1042
Neuer Inhaber:
Lina Kasbohm-Kappler
früher Hot. Krone Durlach

Ein guterhalt., fast wie neu, feuer- u. diebssicherer
Kassenschrank
2.15 m hoch, 1.07 m breit u. 0.83 m tief (äußere Maße) billigst zu verkaufen. Näheres zu erfragen Tel. 1229, Hirschstr. 42.

Pianos
zu Kauf und Miete (Teilzahlung) im
Pianohaus
H. Müller,
Schützenstraße 8. (28188)

Greta Garbo
Die Herrin der Liebe
erwartet auch Sie
im **RESI**
Anfangszeit: 3.30 4.50 6.50 8.50

SCHAUBURG
Marienstr. 16 Tel. 6284
Samstag Sonntag Montag
Die endgültig letzten Spieltage.
stud. chem. Helene Willfüer
n. d. gleichnamigen Roman der Berliner Illustrierten von Vicky Baum.
In der Titelrolle: Olga Tschechowa.
: Kleines Beiprogramm :
4 7 9 Uhr

Badisches Landestheater
Samstag, 18. Januar.
Zu halben Preisen
Das Glöckchen des Eremiten
Komische Oper von Maillart. Dirigent: Keilberth. Regie: Ammermann. Mitwirk.: Blank, Grüntwald-Seyfert, Arras, Grötzinger, Hofpach, Kalnbach, Kiefer, Laufkötter, Lindemann, Löser.
Anfang 20 Uhr
Ende nach 22½ Uhr
1. Rang und 1. Sperrsitz 4 Mark.

So. 19. I. Nachmitt.: Christinchens Märchenbuch. Abds. Rigoletto. Im Konzerth.: Grand Hotel. Mo. 20. I. Sondermiete „Zeittheater" Die Dreigroschenoper.

FESTHALLE
Sonntag, den 19. Januar, von 15½—18 Uhr:
Sonder-Konzert
(Die Entwicklung der Tanzmusik vom 16.—20. Jahrhundert.) Orchester: **Polizeikapelle.** Leitung: Obermusikmeister J. Heisig. Eintritt: Erwachsene 60 Pfennig, Abonnenten des Stadtgartens 30 Pfennig. Vorverkauf bei Stadtgartenkassier Bronner. (2598

Klavier
schwarz, m. gt. Ton, f. Anfänger geeign., für 370 ℳ abzug. b. Eug. Walter, Ludwig-Wilhelmstr. 5. (B534

Deutsches Reichs-Adreßbuch 1929
fast ungebr., 5 Bände, Deutsches Reichsgesetzbuch bis 1928 fast neu, 16 Bände, preiswert abzugeben. Angeb. u. Nr. L4708a an die Bad. Presse.

Goldmünze
Portug. Goldmünze v. 1727, 25 Gr. schwer, zu verkaufen bei Klemm Adlerstraße 43. (B653)

Billig zu verkaufen!
1 Spitzkühler
verz., 5 Scheibenräder 700/100 mit Gummi. 1 Getriebe. Durlach, Schwanenstr. 8. FH8652

Heilapparat
elektro-galvan., neuwertig, zu 50 ℳ z. vkf. Adlerstr. 43, b. Klemm. (B654)

Gelegenheitskauf!
4—5 To. Benz-Lastwagen generalüberholt, Ia Bergsteig., Ausnahmepreis 1500 RM. zu verkaufen. (2558)
Central-Groß-Garage Auto-Wipfler Telefon 195.

Gritzn. Herr.-Rad
sehr gut f. 30 Mk. zu verkauf. Gartenstr. 10, Rehm. (2573)

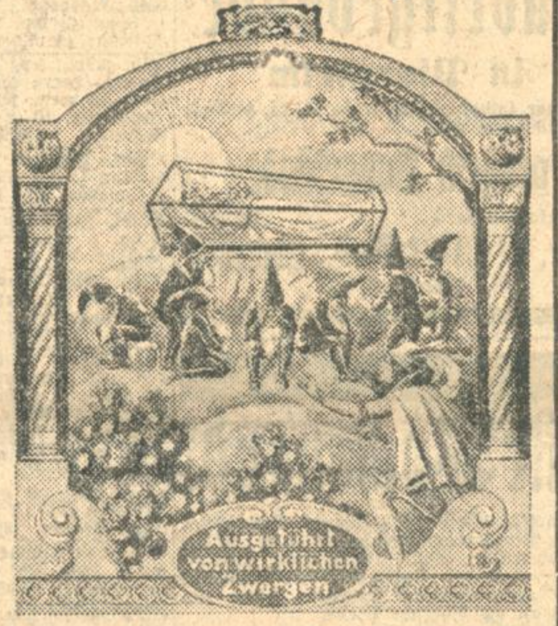
Damenrad wie neu, verkaufe zu 44 Mark. Frühlingstr. 1a, I., B. (FH8693)

1 Dam.-Mask.-Kostüm (Haremsdame) gut erhalt., billig zu verkf. W. Hempel, Werderstraße 76, II., links.

KAFFEE BAUER
Heute Samstag
Gesellschafts-Tanzabend
Tanzmusik: Kapelle Dolezel in Jazzbesetzung.
2 geräumige Tanzflächen / Weinzwang
Gesellschaftsanzug erwünscht.
Eintritt frei. M13
Tischbestellungen beim Geschäftsführer.
Nach Schluss der Veranstaltungen geöffnet.

Wolfförsters Marionetten
Morgen
Schneewittchen und die 7 Zwerge
2591

COLOSSEUM
Heute nachmittag 3½ Uhr
Erste Kinder-Märchen-Vorstellung
Schneewittchen und die 7 Zwerge



Eintrittspreise von 40 Pfg. bis Mk. 2.25

---

3 SENSATIONS-NUMMERN
aus unserem neuen grandiosen Programm
VICTORINO
der Paganini d. 20. Jahrhunderts
FOLLY AND FORD
American Comedy Dancer
BERTA PASCAL
eine der besten deutschen Fußjongleusen
und
Nach dem Ball Treffpunkt
im
CAFÉ ROLAND CABARETT

COLOSSEUM
Täglich 8 Uhr, Sonntags 3.30 und 8 Uhr
Glauers Royal Midgets-Theater
Die kleinsten Menschen der Welt! Außerdem das große Varieté-Programm von Weltruf

---

Komm und sieh mich **Roederer** das Abendlokal

Café Museum
Heute ½9 Uhr:
II. Abend-Gesellschaftstanz
Hauskapelle E. Wicken in Original Jazz-Besetzung.
Freier Eintritt bei Weinzwang.
Dunkler Anzug erwünscht.
Der Rote Saal bleibt dem normalen Betrieb überlassen.
Das Lokal bleibt an diesem u. den nächsten Samstagen bis in die Morgenstunden geöffnet.
Tischbestellung erbeten. Telefon 6600.

Herrenstoffreste
für Knaben-Anzüge, Hosen, Damenröcke etc., sehr billig abzugeben. (2596)
Tuchhaus Krause & Batisch, Waldstr. 11.
Etwas Besonderes: Einfarbig schwarz u. blau, rein Kammgarn, f. Anzug u. Kostüm 9.50 ℳ.

15 PS.-Diesel-Motor
fabrikneu, gibt billig ab. (4598a)
Schönle, Kaiserslautern.

Entbindungs-Aufenthalt
a. Bodensee (pr. Tag 5 ℳ) in Priv.-Säuglingsheim Ueberlingen, Rauensteinstr. 24. (R 1818)

EXCELSIOR HOTEL
die vornehme TANZSTÄTTE

TANZ
Neueste Tanzschlager
Gutgepflegte Weine ff. Schrempp-Printz
Gut bürgerl. Küche
Wiener Hof
Fasanenstr. 6.

Heute 2½ Uhr letzte Vorstellung
„Dornröschen"
im
Union Theater

Gebrauchte, gut erhaltene
Schreibmasch.
zu kaufen gesucht. Ang. u. Nr. F. H. 8702 a. d. Bad. Pr. Fil. Hauptp.

Altertümer
Perser-Teppiche, Gemälde u. Juwelen kauft Arnold Fischl, Kaiserstr. 140. II. Tel. 3166.

Tiermarkt

Klavier
gesucht bis 550 Mark, gegen Barzahlg. Angebote u. Nr. B4717a an die Bad. Presse.

Jg. Zwergpinscher
zu kaufen ges. Angeb. mit Preis unt. 3498 an die Bad. Presse.

Restaurant z. Elefanten
Kaiserstraße 42.
Täglich ab 8 Uhr abends
Samstags ab 7 Uhr abends
bayer. Stimmungs-Kapelle Hassler
Gesangseinlagen / Fanfarenmärsche
Piston-Soli / Bandoniumvirtuose 2623
Nasenflöten-Solo

Café Grüner Baum
Heute
Bunter Abend
mit 2625
Tanz.
Und nach dem Ball eine gute Tasse **Bohnenkaffee.**
Die ganze Nacht geöffnet.

Restaurant
„Neuer Kaiserhof"
Heute ab 8 Uhr
Humoristischer Abend
des bekannten Humoristen Stauch
Es ladet freundlichst ein
2714 Der grobe Gottlieb.

Lohnbücher
nach dem Muster der Südwestl. Baugewerks-Berufsgenossenschaft empfiehlt
Druck. F. Thiergarten (Badische Presse).

14/50 PS OPEL-Innensteuer-Limousine
4—5sitzig, fünffach bereift, mit Koffer, fabrikneu, elegantes Fahrzeug, weit unter Fabrikpreis z. verkauf. Anfr. wolle man an **Postfach 220** nach **Baden-Baden** richten. (B4647

Interessant, lehrreich nützlich und wichtig
ist es, die Unkosten Ihres Kraftfahrzeuges für jedes Kilometer zu errechnen. Haben Sie dies festgestellt, dann wissen Sie auch, was jede Umfahrt auf der Landstraße kostet. Sie wissen Ihnen dann aber auch, was Ihnen eine gute, zuverlässige Autokarte wert ist und daß der Anschaffungspreis einer guten Karte in gar keinem Verhältnis steht zu dem Nutzen, den Ihnen diese Karte bringt. Jeder Kraftfahrer soll die zuverlässige
Lux-Autokarte Südwestdeutschland
der Badischen Presse
besitzen.
Es gibt keine bessere.
Zu beziehen durch den Verlag
Preis 6.50 Mk.

● Samstag und Sonntag
GROSSES KONZERT
Humoristische Einlage ●
Ernst Pflug und Frau
Rest. Gutenberg Nelkenstraße 27

Restaurant Z. „Merkur", Karlsruhe
(beim Alten Bahnhof)
Anerkannt gut bürgerl. Gaststätte für Einheimische u. Passanten. Stets warme Frühstücke reichhaltig. Mittags- und Abendtisch in verschied. Preislagen. / Eig. Schlachtung. / Gutgepflegte Weine. / ff Beckh-Biere-Pforzheim. Gottlieb Ehret.

Zu verkaufen

Gelegenheitskauf!
1 weißlackiertes
Schlafzimmer,
durchaus einwandfr. a. Krankh. u. Reinlichkeit, besteh. aus: eis. Bettst. m. Messingbügel, 3teil. Matratze u. Kopfkeil, Steppdecke, groß. Waschkommode m. Spiegel, [illegible] Schrank mit Glaseinf., Nachttischchen, Sofa, Tisch, Stühlen, kl. Schränkchen (auch f. Gastzimmer geeign.) fast neuwertig, preiswert zu verk. Gefl. Angebote u. Nr. O 2440 an d. Badische Presse.

5/21 Fiat-Limousine
in prima fahrbereitem Zustande, als Reisewagen sehr geeignet, sofort zu verk. Preis 1200 RM. Evtl. Tausch geg. Büromöbel oder Radio. (2557)
Central-Groß-Garage Auto-Wipfler.
Telephon 195.

Inventur-Ausverkauf
Auf sämtliche
Herrenkleiderstoffe
Ulsterstoffe
Paletotstoffe
10% Rabatt
Da keine Ladenmiete – grosse Ersparnisse
Arthur Baer, Kaiserstr. 133
Eingang Kreuzstr. gegenüber d. Kleinen Kirche
Verkaufsräume nur 1 Treppe hoch.
Ratenkaufabkommen.

Hotel Rotes Haus
HEUTE
Tanz-Abend

Landeier
Gesucht wird Abnehmer für wöchentl. ca. 1000 St. bay. Landeier. Näh. Auskunft bei Karl Müller, Frühlingstr. 2, II. (B596)

Stadion Durlach
2715 Telefon 155
Sonntag, den 19. Januar 1930
Nachm. **Konzert**
Abends **TANZ.**

KLEINE ANZEIGEN
haben den größten Erfolg in der
Badischen Presse

Dipl.-Schreibtische
Schlafzimmer
Küchen (B585
mod., nur erstkl. kauf. Sie staunend billig.
Möbelwerkstätte,
Humboldtstraße 8.

Schreibmasch. Adler 90 ℳ
A. Beiler, Waldstr. 66. (FH8705

Ausziehtisch
neu, 55 ℳ. (B647)
Rudolfstr. 18, Werkst.

Masken-
Verkauf — Verleih!
Erbprinzenstr. Nr. 33
Laden. (FH8695)

Frack-Anzug
wen. getr., Gr. mittel, Maßarb., u. Rockanzug ganz bill. zu verkauf. Kettner, Kaiser-Allee Nr. 69. (FH8680)

Kaufgesuche

2 gl. saub. Betten, Schrank, Diwan, Diplomat, Bücherschrank zu kauf. ges. Ang. u. O491 a. d. Bad. Pr.

Eine noch gut erhalt.
Waschmange
sowie ein freistehender Waschkessel zu kaufen gesucht. Offerten unter M487 an Bad. Presse.